47. 1908.

Oberrealschule in Bremen.

Dechanatstraße 5.

Gegründet als Handelsschule 1817.

Bericht

über

das Schuljahr 1907/8

erstattet von

dem Direktor Prof. Dr. **Carl Dietz.**

Inhalt:

1. Zur Erinnerung an den Heimgang von Elard Hugo Meyer und Hermann Kasten.
2. Schulnachrichten.

Bibliothek des Städ. Gymnasiums * Düsseldorf *

Bremen.
A. Guthe, Buchdruckerei.
1908.

1908. Progr.-Nr. 944.

9br 17 (1908)

944

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Elard Hugo Meyer

geb. in Bremen am 6. Oktober 1837,
gest. in Freiburg i. Br. am 11. Februar 1908.

Hermann Heinrich Kasten

geb. in Bremen am 10. Juni 1853,
gest. in Bremen am 16. September 1907.

Zwei ehemalige Direktoren unserer Schule hat der Tod im letzten Jahre hinweggerafft: HUGO MEYER in der Fülle seiner Jahre, nach einem Leben reich an Erfolgen auf allen Gebieten, denen er seine Tatkraft und seine hervorragenden Fähigkeiten widmete, HERMANN KASTEN auf der Höhe des Lebens, gerade als man nach seinem Eintritt in den Senat eine neue segensreiche Tätigkeit für unser Schulwesen von ihm erwartete. Beide haben in den letzten Jahren unserer Schule nicht mehr angehört; Hugo Meyer hatte schon vor fast einem Menschenalter, durch körperliche Leiden gezwungen, das Direktorat niedergelegt, und Hermann Kasten, sein zweiter Nachfolger, war am 24. September 1904 nach mehr als 11 jähriger Tätigkeit als Direktor der Handelsschule in den Senat gewählt worden. Beiden ist aber unsere Schule für das, was sie als Lehrer und Leiter an ihr gewirkt und geschaffen haben, zu dem größten Dank verpflichtet, und die Erinnerung an diese beiden hochgesinnten und kraftvollen Männer, denen unermüdliche Arbeit im Dienste der Schule, der Vaterstadt und der Wissenschaft den Inhalt und die Freude des Lebens bedeutete, wird von allen, die sie gekannt haben, stets in hohen Ehren gehalten werden.

Elard Hugo Meyer war als Sohn des Stadtbibliothekars Dr. Elard Meyer am 6. Oktober 1837 in Bremen geboren und wurde auf dem hiesigen Gymnasium von 1850—56 auf das Universitätsstudium vorbereitet, dem er sich von 1856—60 auf den Universitäten zu Bonn, Tübingen und Berlin widmete. Seine Hauptstudiengebiete waren die Geschichte und die deutsche Philologie, in Berlin hatte er noch das Glück, deren Begründer und Altmeister Jakob Grimm zu seinen Lehrern zu zählen. Mit einer Abhandlung »De poesi joculatoria Germanorum« erwarb er sich in Halle die philosophische Doktorwürde und setzte darauf seine historischen Studien unter der Leitung Lappenbergs in Hamburg fort, indem er diesen, seines Augenlichts fast beraubten Veteranen der deutschen Geschichtskunde, in seinen Forschungen unterstützte. Ostern 1863 trat er in den bremischen Schuldienst, indem er als Hilfslehrer zunächst an die Vorschule, dann 1864 an die Handelsschule berufen wurde, wo er bald darauf ein Ordinariat erhielt. Als Lehrer wirkte er infolge seiner vorzüglichen pädagogischen Begabung, seines reichen Wissens und seines mannhaften Charakters so ausgezeichnet, daß nach Schmalhausens Tode 1875 kein anderer als Hugo Meyer als sein Nachfolger in Frage kam. Sieben Jahre lang hat er dann die Handelsschule geleitet und einen Plan ausgeführt, den seine Vorgänger bereits ins Auge gefaßt hatten, den Ausbau der Schule zu einem Realgymnasium (Realschule erster Ordnung, wie es damals hieß). Im Herbst 1880 konnte an der neugestalteten Anstalt, die unter seiner anfeuernden und umsichtigen Leitung einer neuen Blüte entgegenzugehen schien, die erste Reifeprüfung abgehalten werden. Bald darauf, Ostern 1882, sah sich Hugo Meyer durch ein langwieriges Nervenleiden, das ihn schon in den vorhergehenden Jahren wiederholt auf lange Zeit von der Schule ferngehalten hatte, gezwungen, dem geliebten Beruf zu entsagen und in den Ruhestand zu treten.

Aber trotz der Krankheit, die unaufhörlich seine Kräfte schwächte, bis sie ihn zuletzt nach langem, hartem Kampfe niederwarf, gönnte er sich im Ruhestande keine Ruhe. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Direktor einer großen Schule war schon in Bremen eine rege Teilnahme an dem öffentlichen Leben unserer Stadt einhergegangen; mit Albert Gröning, Constantin Bulle und andern liberal gesinnten Männern wirkte er in dem noch jungen Protestantenverein und unterstützte mit Wort und Tat die Bestrebungen, die auf die Hebung der Volksbildung gerichtet waren. Auch zu wissenschaftlichen Arbeiten fand er daneben noch Zeit; verschiedene Aufsätze im Bremer Jahrbuch und im Programm der Hauptschule (Über die Sprüche in der Rathaushalle in Bremen; Der Name Bremen; Über die Rolandsäulen u. a. m.) legen Zeugnis davon ab. Vor allem aber hat er schon in dieser Zeit die letzte Auflage von Jakob Grimms deutscher Mythologie unter Verwertung der nachgelassenen Papiere seines großen Lehrers neu herausgegeben. (1878.) Und auf diesem Gebiet trat er nun in die Fußstapfen des Meisters, besonders seitdem er sich in Freiburg im Breisgau niedergelassen und im Jahre 1887 als Lehrer in den Verband der badischen Hochschule getreten war. Es können hier nicht alle die zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen aufgezählt werden, die der Religion unserer Vorfahren galten, und die seinen Namen auch dem Schreiber dieser Zeilen vertraut gemacht hatten, lange bevor er auch nur ahnen konnte, daß er dereinst an Meyers Schule und an seiner Stelle wirken würde. Aber dreier Werke muß auch hier gedacht werden, die Hugo Meyer einen Ehrenplatz in der Geschichte der deutschen Philologie sichern werden: der »Mythologie der Germanen« (1891), der »Deutschen Volkskunde« (1898) und des »Badischen Volkslebens im 19. Jahrhundert« (1900). Durch sie trat er in die erste Reihe der Forscher auf dem von ihm besonders gepflegten Gebiete, der deutschen Volkskunde und der deutschen Mythologie. »Seit Jakob Grimm hat keiner unserer Gelehrten die Volksseele des Germanentums in Glaube und Sitte so energisch erfaßt wie Hugo Meyer, den man in dieser Richtung als den Nachfolger des

Begründers unserer wissenschaftlichen Mythologie anzusehen hat,« sagt Friedrich Kluge in Freiburg, gewiß ein berufener Beurteiler, in einem warmen Nachruf auf den Verstorbenen, aus dem wir auch erfahren, welch schöne Erfolge ihm als akademischem Lehrer beschieden waren. Er hatte noch die Freude, an seinem 70. Geburtstag im vorigen Jahre sowohl von der badischen Regierung und der Freiburger Hochschule als von seinen zahlreichen Freunden, Verehrern und Schülern, seine großen wissenschaftlichen Verdienste anerkannt zu sehen. Unserer Schule aber gereicht es zu hoher Ehre, daß ihr Elard Hugo Meyer fast 2 Jahrzehnte angehört hat, der gleich groß war als Lehrer, Forscher und als Mensch. Sein Name wird auch von uns nicht vergessen werden!

Auch **Hermann Heinrich Kasten** war ein Bremer Kind. Am 10. Juni 1853 wurde er in unserer Stadt als Sohn eines Buchbindermeisters geboren. Bis zu seinem 15. Jahre besuchte er die Realschule in der Altstadt, um von dort auf das Gymnasium überzugehen, denn seine hervorragenden Gaben und seine Liebe zu wissenschaftlichen Studien wiesen ihn auf eine gelehrte Laufbahn hin. Fünf Jahre gehörte er dem Gymnasium an, Ostern 1873 entließ ihn Direktor Hertzberg mit einem der glänzendsten Zeugnisse, die jemals an der Schule ausgestellt worden waren. Darauf widmete er sich in Erlangen und Göttingen dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften und erwarb sich durch eine Abhandlung: »Zur Theorie der dreiblättrigen Riemann'schen Fläche« 1876 den Göttinger Doktorhut. Gern hätte Kasten die akademische Laufbahn eingeschlagen, für die er geschaffen war wie selten einer, aber die Verhältnisse gestatteten ihm nicht, diesen Plan auszuführen, und so kehrte er in die Vaterstadt zurück, ein Entschluß, den ihm die Liebe zu seiner Vaterstadt und zu seinem Elternhause gewiß erleichterte. Ostern 1877 trat er als Hilfslehrer in das Lehrerkollegium der damaligen Handelsschule ein, um drei Jahre später an das Gymnasium zurückzukehren, dem er ein gut Teil der eigenen Bildung verdankte. 13 Jahre lang war er dann als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften am hiesigen Gymnasium tätig, bis er Ostern 1893 zum Direktor der Handelsschule ernannt wurde. Unter seiner Leitung wurde die Schule, die als Realgymnasium unter Hugo Meyers Nachfolger an Schülerzahl immer mehr zurückgegangen war, allmählich in eine lateinlose Oberrealschule umgewandelt. Die Zahl der Schüler wuchs nun sehr schnell und erreichte im letzten Jahre von Kastens Direktorat fast die Zahl 900 in 28 Klassen, die in dem Hauptschulgebäude nicht mehr Aufnahme finden konnten, so daß längst die Direktorwohnung und Mieträume in der Nähe Schulklassen aufnehmen mußten.

In welchem Sinne Kasten als Lehrer und Direktor gewirkt hat, das habe ich an seiner Bahre zu sagen versucht in der kurzen, seinem schlichten Wesen angepaßten Ansprache, die weiter unten mitgeteilt ist. Nicht vergessen werden darf aber hier seine hervorragende Betätigung an dem öffentlichen Leben unseres Gemeinwesens. Schon als junger Gymnasiallehrer hat er sich durch Vorträge in der Literarischen Gesellschaft und in mehreren Volksbildungsvereinen eifrig betätigt; als er dann im Jahre 1884 als Vertreter der ersten Klasse in die Bürgerschaft gewählt wurde, da widmete er fast die ganze Muße, die ihm die anstrengende Berufstätigkeit ließ, der Mitarbeit an dem Wohl der geliebten Vaterstadt. In zahlreichen und wichtigen Deputationen und Kommissionen, so z. B. der Schuldeputation, der Baudeputation, den Deputationen für das Gesundheitswesen, für die Erleuchtungs- und Wasserwerke u. a. m. war er ein eifriges Mitglied, und ganz besonders sei seiner Tätigkeit in der Deputation für die Unterweser-Korrektion gedacht, da ihn sein nahes freundschaftliches Verhältnis zu Ludwig Franzius vorzüglich

befähigte, mit seinen dadurch gewonnenen Kenntnissen den Schöpfer des großen Werkes bei den Beratungen in der Behörde tatkräftig zu unterstützen. Denn Kasten erwarb sich bald, nicht durch vieles Reden, sondern durch seine aus rastloser Arbeitsfreudigkeit entspringende Sachkenntnis, durch die Zuverlässigkeit seines Charakters und die Versöhnlichkeit seines Auftretens das allgemeine Vertrauen und großen Einfluß. Und dabei war er ein Redner, der jeden Hörer durch die Klarheit und Sachlichkeit seiner Ausführungen in hohem Maße fesselte, da man an seiner Art zu sprechen fühlte, wie hinter der von ihm vertretenen Sache der ganze Mann stand mit seinem warmen Herzen, das sich oft freilich hinter einer gewissen scheuen Befangenheit barg, die ihm ferner Stehende wohl als Kälte auslegen mochten. Er hat als Vorsitzender des Reichsvereins die beiden Reichstagswahlkämpfe von 1898 und 1903 geleitet, und manchem werden die begeisternden Worte unvergeßlich sein, die er am Vorabend der Wahl im Juni 1903 an die Vertrauensmänner der liberalen Partei richtete, sie zu eifriger Arbeit anfeuernd. Daneben war er als Vorstandsmitglied in zahlreichen gemeinnützigen Vereinen unserer Stadt hervorragend tätig, so daß mit Recht Bürgermeister Barkhausen bei der Begrüßung Kastens am Abend seiner Wahl zum Senator sagen konnte, daß kaum irgend eine Sache, die der Wohlfahrt Bremens diente, in den letzten 10 Jahren ohne Hermann Kastens hervorragende Mitwirkung zustande gekommen sei.

So war es denn nicht mehr als natürlich, daß dieser treue Sohn seiner Vaterstadt für seine zahlreichen und großen Verdienste auf den verschiedensten Gebieten der höchsten Ehre teilhaftig wurde, die unser Freistaat zu vergeben hat. Am 24. September 1904 wurde Kasten in den Senat gewählt, nachdem er lange Jahre dem Geschäftsvorstand und dem Vertrauensausschuß der Bürgerschaft angehört hatte. Selten ist eine Senatorwahl mit größerer und allgemeinerer Freude begrüßt worden als die Kastens, das zeigte sich deutlich am Abend der Wahl bei der Begrüßung des neuen Senators, wo die Säle des Museums, die so manchen derartigen Empfang gesehen haben, die Zahl der Erschienenen nicht fassen konnten. Große Hoffnungen für die Förderung und den weiteren Ausbau unseres Schulwesens wurden auf ihn gesetzt, und man durfte sie hegen, denn er war es schon in den letzten Jahren gewesen, der bei der bevorstehenden Neugestaltung des Bremer höheren Schulwesens, die mit der Teilung der alten Hauptschule eintreten mußte, die leitenden Gedanken gegeben und ihre Ausführung wesentlich mit gefördert hatte. Noch durfte er diese Neugestaltung mit erleben, aber er war damals schon ein schwer kranker Mann, das übergroße Maß von Arbeit, das er sich jahrzehntelang zugemutet hatte, hatte selbst seine ungewöhnliche Kraft gebrochen, ein schweres Nerven- und Herzleiden zwang ihn die neue Arbeit zu verlassen, ehe er sie noch recht begonnen hatte. Vergebens suchte er in Nauheim, im Schwarzwald, in Italien Genesung, gebessert kehrte er nach fast einjähriger Abwesenheit im August 1907 in die Vaterstadt und an die Arbeit zurück, aber nur um hier zu sterben. In der Morgenfrühe des 16. September machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende und am 20. September wurde er auf dem Buntentorsfriedhof an der Seite des Vaters beigesetzt. Wenn je jemand, so durfte er von sich sagen: patriae inserviendo consumor!

Das Herz tut einem weh, wenn man an Hermann Kastens Schicksal denkt. Was hätte er uns nicht alles noch sein können! Aber der Schmerz wird gemildert durch die Erinnerung an das, was er uns war und was er für die Schule und für unsere Stadt geleistet hat. Und was er seinen Freunden war, davon dürfen nur die erzählen, die das Glück hatten, ihn Freund zu nennen. Uns allen aber wird er unvergeßlich bleiben!

Ansprache

gehalten bei der Trauerfeier für Hermann Kasten in der Kapelle des Buntentorsfriedhofs am 20. September 1907.

Als Nachfolger des teuren Toten an der Stelle, wo er über ein Jahrzehnt so segensreich gewirkt hat, seien auch mir einige Worte gestattet, zugleich im Namen aller meiner Kollegen an den hiesigen höheren Lehranstalten und besonders derer, die mit ihm und unter ihm an der früheren Handelsschule tätig gewesen sind.

Noch wenige Tage vor seinem Tode hat Hermann Kasten es ausgesprochen, daß die Zeit des reinsten Glückes für ihn doch die gewesen sei, wo er als Lehrer und Direktor im Verband der Schule gestanden habe. Und wohl mochte er so empfinden, denn er war ein Lehrer von Gottesgnaden, der Liebe säte und Liebe erntete im reichen Maße. Schon als er vor nunmehr 30 Jahren von der Universität in die Vaterstadt zurückkehrte, und die erste Lehrerfahrung unter Hugo Meyers Leitung an der Schule erwarb, deren Direktor er später selbst werden sollte, da wurde seine ungewöhnliche Befähigung für den Lehrberuf klar erkannt, und ihm eine glänzende Laufbahn vorhergesagt. Und er hat gehalten, was er damals versprach. Alle seine Schüler, die je das Glück hatten, seinen Unterricht zu genießen, und sei es auch nur in einer gelegentlichen Vertretungsstunde, sie alle bezeugen es, welch tiefen Eindruck sein Unterricht und seine Persönlichkeit auf sie gemacht hat. Er brauchte fast nie zu strafen, die Sache, für die er das lebhafteste Interesse erweckte, und die Person, von der ein seltener Zauber ausging, zwang alle in seinen Bann. Noch ist mir lebhaft in Erinnerung, wie die Augen der Schüler leuchteten in liebevollem Vertrauen, der Großen und der Kleinen, wie sie sich drängten, ihm die Hand zu reichen, wenn er in den Pausen durch die Flure der Schule schritt; sie alle fühlten, daß ihr Direktor nicht nur darauf bedacht war, daß sie lernten, was sie lernen mußten, sondern daß er ein Herz hatte auch für sie, für ihre kleinen Leiden und Sorgen, daß er nicht nur ihr Lehrer sein wollte, sondern mehr als das: ihr Freund und väterlicher Berater. Ich gestehe es offen, in Erinnerung an seine Art und sein Vorbild und um ihm eine Freude zu machen, die er leider nicht mehr erleben sollte, haben wir am Eingang zu den jetzt neu hergerichteten Räumen der alten Handelsschule den Spruch Walthers von der Vogelweide anbringen lassen:

Nieman kan mit gerten
kindes zuht beherten:
den man zêren bringen mac,
dem ist ein wort als ein slac.

Und dieselben Eigenschaften, die ihm die Herzen seiner Schüler eroberten, die gewannen ihm auch die Hochachtung und die herzliche Zuneigung aller seiner Kollegen. Jene wunderbare Klarheit, die, allem Nebensächlichen und Kleinlichen abhold, stets den Kern der Sache erfaßte, sie sicherte ihm die Führung in unseren Beratungen, und dazu kam im Verkehr zwischen ihm als Direktor und den ihm unterstellten Lehrern das sichere Bewußtsein, daß man sich unbedingt auf ihn verlassen konnte, er war vorsichtig im Versprechen, aber auf sein Wort konnte man bauen. Er trug auch nie etwas nach, so lebhaft es bei manchen Erörterungen zuweilen herging, denn das war das Schöne an ihm, daß er auch Widerspruch vertragen konnte, selbst wenn er nicht immer ganz begründet war, sofern er nur wußte, daß die Liebe zur Sache ihn eingab.

Dem Zauber, der von der Vornehmheit seines ganzen Wesens und der Geradheit seines Charakters ausging, hätte sich niemand entziehen können, auch wenn sie nicht mit soviel

liebenswürdiger Bescheidenheit und stets versöhnlicher Gesinnung gepaart gewesen wären. Was die Schüler unbewußt fühlten, das hat er an mehr als einem von uns betätigt: die herzlichste Teilnahme in allen Nöten und auch an allen Freuden, die die Mitglieder seines Kollegiums erfuhren.

Und welch ein Vorbild an Pflichttreue und unermüdlicher Betätigung war er uns allen! Manchmal wünschten wir fast, besonders in den letzten Jahren, als die Anstalt mehr und mehr wuchs und die Last der Arbeit einen andern längst erdrückt hätte, er möchte sich mehr schonen und auch seine Kräfte nicht überschätzen.

So war er der tüchtigste von uns allen, und wir alle freuten uns mit ihm und empfanden es als eine große Auszeichnung, als er zum Lohne für seine Verdienste, nicht nur um die Schule, sondern um das ganze öffentliche Leben unserer Stadt, vor 3 Jahren in den Senat gewählt wurde. Große Hoffnungen wurden auf ihn für die Entwicklung unseres Schulwesens gesetzt, jetzt erst hätte er seine große Sachkenntnis, seine langjährige Erfahrung und sein hervorragendes Verwaltungsgeschick mit an leitender Stelle betätigen können. Es hat leider nicht sollen sein. Erst Bulle, jetzt Kasten! Wahrlich unser Schulwesen ist zu beklagen, daß ihm zwei so hervorragend tüchtige Männer nicht länger ihre Kräfte haben widmen können! Aber wenn wir die beiden Namen nebeneinander nennen, so mag uns einen gewissen Trost das Bewußtsein geben, daß Kasten wenigstens langes Siechtum erspart geblieben ist. Freilich schwer genug hat er es getragen, daß er in den letzten Jahren nicht so tätig sein konnte wie früher, tapfer ging er gegen die Krankheit an, die ihn zuletzt doch bezwang, darin unserem großen Dichter gleich, und das Wort, das Goethe dem toten Freund gewidmet hat, es bezeichnet auch Hermann Kastens Wesen am besten:

Und hinter ihm, in wesenlosem Scheine,
Lag, was uns alle bändigt, das Gemeine.

Und nun ist er dahin gegangen, von wo keine Wiederkehr! Uns aber, die ihm im Leben als Freunde oder Mitarbeiter nahe gestanden, uns ist es, als sei mit ihm ein Stück des eigenen Lebens hinweggenommen. Und nur dies mag uns Trost geben, wenn wir heute über den Verlust des Unersetzlichen trauern: die Erinnerung an ihn wird untrennbar verbunden bleiben mit dem Gedächtnis des hervorragenden Lehrers, des liebenswürdigen und goldtreuen Menschen, der Liebe spendete und Liebe erntete. So wird sein Andenken unter uns dauern. Ihm aber sei Friede!

Schulnachrichten.

I. Das Lehrerkollegium.

Direktor: C. Dietz, Professor Dr., Bismarckstraße 79. Sprechstunde im Geschäftszimmer im Schulgebäude (Dechanatstraße 5) an den Schultagen von 11—12 Uhr.

Oberlehrer:

Prof. Dr. K. Fricke, Contrescarpe 5.
Prof. Dr. O. Hennicke, Feldstraße 42.
Prof. Dr. Fr. Koch, Lüneburgerstraße 30.
Prof. Dr. W. Grosse, Humboldtstraße 90.
Dr. W. Bohm, Humboldtstraße 147 (bis 30. Juni 1907).
A. Lonke, Staderstraße 20.
Dr. A. Peter, Harzburgerstraße 2.
Dr. D. Abegg, Meinkenstraße 79.
Dr. A. Maatz, Lüneburgerstraße 24.
Dr. H. Maas, Reinholdstraße 14.
Dr. K. Weichberger, Bismarckstraße 33.
Dr. J. Kratzi, Fehrfeld 63.
Dr. A. Probst, Göthestraße 13.
Dr. R. Schmidt, Bulthauptstraße 14.
Dr. R. Meye, am Wall 101 (bis 31. März 08).
Dr. A. Mitzscherling, Lüneburgerstraße 7.
Dr. M. Schuster, Lüneburgerstraße 21.
Dr. G. Leonhardi, Hamburgerstraße 8.

Ordentliche Lehrer:

H. Gräber, Humboldtstraße 155.
F. Wilde, Rhederstraße 23.
J. Holy, Körnerstraße 19.
F. Tellmann, Sielwall 47.
H. Müller, Rheinstraße 31.

Wissenschaftliche Hilfslehrer:

Dr. R. Vonhof, Adlerstr. 11.
R. Frobese, Sielwall 49 (vom 1. Okt. 1907 bis 31. März 1908).
Dr. B. Schütt, Fitgerstraße 36.
Dr. H. Ehrlicher, Mittelstraße 6.
Dr. H. Cornelius, Römerstraße 40.

II. Allgemeine Lehrverfassung.

Der Unterbau der Schule (VI—IV) stimmt in seiner Lehrverfassung ganz mit dem des Neuen Gymnasiums und des Realgymnasiums überein.

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsfächer	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I	Gesamtzahl der den einz. Fächern zugewiesenen Stunden
A. Pflichtunterricht.										
1. Deutsch	6	5	4	3	3	3	4	4	4	36
2. Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	4	47
3. Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25
4. Geschichte	—	—	2	2	2	2	2	3	3	16
5. Biblische Geschichte	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
6. Geographie	2	2	2	2	2	2	1	1	1	15
7. Mathematik	—	—	3	4	5	5	5	5	5	32
8. Rechnen	5	5	2	2	2	—	—	—	—	16
9. Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	—	—	14
10. Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	3	12
11. Chemie	—	—	—	—	—	2	2	3	3	10
12. Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
13. Schreiben	2	2	1	—	—	—	—	—	—	5
14. Singen	2	2	2	2	2 Chorsingen					8 (10)
15. Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Gesamtzahl der Unterrichtsstunden in den Klassen	29	30	30	32	30 + 2	32 + 2	31 + 2	31 + 2	31 + 2	276
B. Wahlfreier Unterricht.										
16. Lateinisch	—	—	—	—	—	2	2	(2)	(2)	8
17. Spanisch	—	—	—	—	—	2	2	—	—	4
18. Linearzeichnen	—	—	—	—	2		2			4
19. Physikalische Schülerübungen*	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
20. Chemische Schülerübungen*	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6

* Alle 14 Tage 2 Stunden versuchsweise eingeführt.

III. Verteilung der Unterrichtsfächer.

Die beiden folgenden Übersichten geben die Verteilung der Unterrichtsfächer im Sommerhalbjahr 1907 und im Winterhalbjahr 1907/8. Der Unterrichtsplan besonders des Sommers wurde durch mehrere Beurlaubungen, durch das Ausscheiden des zum Schulinspektor ernannten Oberlehrers Dr. Bohm und durch die Erkrankung von Prof. Dr. Fricke wesentlich gestört.

1. Zu militärischen Übungen waren eingezogen:

   a) Herr Dr. Probst vom 25. April — 11. Mai 1907. Die Vertretung war folgendermaßen geregelt:

      U II b 4 Englisch Koch, O III a 2 Turnen Schuster, O III b 4 Englisch Cornelius, U III a 3 Deutsch, 6 Französisch, 2 Turnen Cornelius.

   b) Herr Dr. Meye vom 1. Mai — 18. Juni. Für diese Zeit galt im wesentlichen der folgende Vertretungsplan:

      U II a 2 Geschichte Maatz, IV a 2 Geographie Abegg, V a 2 Geographie Abegg, V a 6 Französisch Cornelius (bis Pfingsten Dietz), 5 Deutsch, 2 Turnen Cornelius.

   c) Herr Dr. Kratzi vom 2.—24. März 1908. Seine Vertretung übernahmen:

      U II b 5 Mathematik Grosse, 3 Physik Frobese, 2 Geographie Hennicke, O III b 2 Geographie Schuster, U III a 2 Rechnen Peter, U III b 4 Mathematik, 2 Rechnen Frobese, 2 Geographie Cornelius.

2. Durch das Ausscheiden des Herrn Dr. Bohm am 30. Juni 1907 wurden größere Änderungen im Unterrichtsplan bedingt, da die Vertretung so eingerichtet werden mußte, daß sie auch während des Winters weiter gelten konnte, um einen nochmaligen Wechsel des Unterrichts zu vermeiden. Die Vertretung übernahmen daher:

   O I 4 Englisch Dietz, O II 4 Deutsch, 2 Geschichte Lonke, 4 Englisch Maas, U II a 2 Geschichte Maatz (für Meye), U II b 2 Geschichte Meye (für Lonke), O III a 2 Turnen Cornelius (für Probst), 2 Geographie Cornelius (für Maas), O III b 6 Französisch Probst, U III a 2 Turnen Cornelius (für Probst). In der Zeit vom 19. August — 28. September übernahm Herr Ohlendorf die 6 Stunden des Herrn Dr. Cornelius.

3. Gegen Ende Juni erkrankte Herr Prof. Dr. Fricke und konnte auch am Schluß der Sommerferien seinen Unterricht noch nicht wieder aufnehmen. Für die Zeit seiner Beurlaubung von Ende August bis Anfang Oktober übernahm unser früherer Schüler Herr stud. phil. Joh. Ganten den chemischen Unterricht von U II bis O I, Herr Wilde den Unterricht in der Naturgeschichte in U II a und U II b (der dafür 4 Stunden Turnen an Herrn Ohlendorf abgab), von den 2 Stunden Naturgeschichte in O II wurde eine dem Französischen, die andere der Physik für die Zeit zugewiesen.

1. Verteilung der Unterrichtsfächer im Sommerhalbjahr 1907.

Nr.	Namen der Lehrer	Klassenlehrer in	O I	U I	O II	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	V c	VI a	VI b
1.	Dietz	O I	4 Deutsch															
2.	Hennicke	U I	4 Französisch	4 Französisch 4 Englisch			5 Französisch											
3.	Bohm	O II	4 Englisch		4 Engl. 4 D. 2 Geschichte				4 Französisch									
4.	Koch	U II a			4 Französisch 2 Spanisch	5 Französisch 3 Deutsch				2 Naturgesch.	2 Naturgesch.							
5.	Lonke	U II b	3 Geschichte	4 Deutsch 3 Geschichte	2 Turnen	2 Latein	3 D. 2 Gesch. 2 Turnen											
6.	Maas	O III a	1 Geographie	1 Geographie	1 Geographie	4 Englisch 2 Geographie		6 Ph. 4 Ta 2 Geograph										
7.	Wilde	O III b	2 Turnen			2 Turnen		2 Naturgesch	M. 2 Rech. Nat. 2 T.				3 Geometrie 2 Rechnen					
8.	Probst	U III a					4 Englisch	2 Turnen	Englisch	6 Franz. 3 D. 2 Turnen								
9.	Kratzl	U III b					5 M. 3 Phys. 2 Geographie		Geographie	2 Rechnen	4 M. 2 Rech. 2 Geographie							
10.	Schuster	IV a							Geschichte			6 Franz. 4 D. 2 Gesch. 2 T.						5 Rechnen
11.	Weichberger	IV b				2 Spanisch			Deutsch		6 Französisch		6 Französisch 4 Deutsch					
12.	Meye	V a				2 Geschichte						2 Geographie	2 Turnen	4 Franz. 5 D. 2 Geo. 2 T.				
13.	Maatz	V b						3 Deutsch 2 Geschichte		2 Geschichte 2 Geographie					6 Französisch 5 Deutsch			
14.	Leonhardi	V c								5 Englisch						6 Franz. 5 D. 2 Rel. 2 Geo. 2 Turnen		
15.	Schmidt	VI a									3 D. 2 Gesch. 2 Turnen						6 Franz. 6 D. 2 Turnen	
16.	Vonhof	VI b			I						5 Englisch							6 Franz. 6 D. 2 Geo. 2 T.
17.	Fricke		3 Chemie	3 Chemie	2 Chemie 2 Naturgesch.	2 Chemie 2 Naturgesch.	2 Chemie 2 Naturgesch.											
18.	Grosse		5 M. 3 Phys. 2 Linearzeichnen I. Kurses	5 M. 3 Phys.														
19.	Peter				5 Mathematik 3 Physik	5 M. 3 Phys. 2 Linearzeichnen II. Kurses				4 Mathematik								
20.	Abegg												2 Gesch. 2 Rel. 2 Geographie	2 Religion	2 Rel. 2 Geo. 2 Turnen		2 Religion 2 Geographie	
21.	Mitzscherling *							5 Mathematik 2 Rechnen				3 Geometrie 2 Rechnen		5 Rechnen		*	5 Rechnen	
22.	Graeber		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen							
23.	Holy											1 Schreiben 2 Religion	1 Schreiben	2 Schreiben		2 Schreiben 5 Rechnen	2 Schreiben	2 Schreiben 2 Religion
24.	Tellmann											2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch. 2 Zeichnen	2 Nat. 5 Rech. 2 Zeichnen	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.
25.	Müller		2 Chorgesang							2 Gesang		2 Gesang 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Gesang	2 Gesang 2 Schreiben	2 Gesang 2 Zeichnen	2 Gesang	2 Gesang

2. Verteilung der Unterrichtsfächer im Winterhalbjahr 1907/08.

Nr.	Namen der Lehrer	Klassenlehrer in	O I	U I	O II	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b	IV a	IV b	IV c	V a	V b	V c	VI a	VI b
1.	Dietz	O I	4 Deutsch 4 Englisch																
2.	Hennicke	U I	4 Französisch	4 Französisch 4 Englisch			5 Französisch												
3.	Peter	O II			5 Mathematik 3 Physik	5 Mathematik 3 Physik				Mathematik									
						2 Linearzeichnen II. Kursus													
4.	Koch	U II a			4 Französisch 2 Spanisch	5 Französisch 3 Deutsch				Naturgesch.	2 Naturgesch.								
5.	Lonke	U II b	3 Geschichte	4 Deutsch 3 Geschichte	4 D. 2 Gesch. 2 Turnen 2 Latein	2 Latein	3 D. 2 Turnen 2 Latein												
6	Maas	O III a	1 Geographie	1 Geographie	1 Geographie 4 Englisch	4 Englisch 2 Geographie		4 Französisch 4 Englisch											
7.	Wilde	O III b	3 Turnen			2 Turnen		2 Naturgesch.	5 Mathematik 2 Rechnen 2 Naturgesch.				3 Geometrie 2 Rechnen 2 Naturgesch.						
8.	Probst	U III a					4 Englisch		4 Englisch 4 Französisch	Französisch Deutsch									
9.	Kratzl	U III b					5 M. 3 Phys. 2 Geographie		2 Geographie	Rechnen	4 M. 2 Rech. 2 Geographie								
10.	Schuster	IV a							2 Geschichte 2 Turnen			4 Franz. 4 D. 2 Geschichte 2 Geo. 2 T.							
11.	Weichberger	IV b				2 Spanisch			3 Deutsch		6 Französisch		6 Französisch 4 Deutsch						
12.	Cornelius	IV c						2 Turnen		Turnen				4 Franz. 4 D. 2 Gesch. 2 T.					
13.	Meye	V a					2 Geschichte						2 Turnen		4 Franz. 5 D. 2 Rel. 2 Geo. 2 Turnen				
14.	Maatz	V b				2 Geschichte		3 Deutsch 2 Geschichte		Geschichte Geographie						4 Französisch 5 Deutsch			
15.	Leonhardi	V c								Englisch							4 Franz. 5 D. 2 Rel. 2 Geo. 2 Turnen		
16.	Schmidt	VI a									3 D. 2 Gesch. 2 Turnen							4 Franz. 6 D. 2 Turnen	
17.	Vonhof	VI b									5 Englisch								4 Franz. 6 D. 2 Geo. 2 T.
18.	Fricke		3 Chemie	3 Chemie	2 Chemie 2 Naturgesch.	2 Chemie 2 Naturgesch.	2 Chemie 2 Naturgesch.												
19.	Grosse		5 M. 3 Phys.	5 M. 3 Phys.															
			2 Linearzeichnen I. Kursus																
20.	Abegg												2 Geschichte 2 Geographie 2 Religion	2 Religion		2 Religion 2 Geographie 2 Turnen		2 Religion 2 Geographie	
21.	Mitzscherling							5 Mathematik 2 Rechnen				3 Geometrie 2 Rechnen			5 Rechnen			5 Rechnen	
22.	Probese							8 Geographie						3 Gesan. 2 R. 2 Geographie					5 Rechnen
23.	Graeber		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	Zeichnen	2 Zeichnen								
24.	Holy											1 Schreiben 2 Religion	1 Schreiben	1 Schreiben	2 Schreiben		2 Schreiben 5 Rechnen	2 Schreiben	2 Schreiben 2 Religion
25.	Tellmann											2 Naturgesch.		2 Naturgesch.	2 Naturgesch. 2 Zeichnen	2 Nat. 5 Rech. 2 Zeichnen	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.
26.	Müller		2 Chorgesang							2 Gesang		2 Zeichnen	2 Gesang 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Gesang	2 Gesang 2 Schreiben	2 Gesang 2 Zeichnen	2 Gesang	2 Gesang

IV. Die Lehrpläne.

Im wesentlichen gelten für die Oberrealschule noch die Lehrpläne, die zuletzt im Programm der Handelsschule von 1904 abgedruckt sind. Eltern von Schülern, die auswärts für die Oberrealschule vorbereitet werden, können einen Abdruck des Planes von dem Unterzeichneten erhalten, soweit der Vorrat noch reicht. Wichtige Änderungen sind nur in den Lehrplänen der unteren Klassen (VI—IV) eingetreten, da dort sowohl eine Verschiebung der Stundenzahl der einzelnen Unterrichtsfächer (vergl. Lehrverfassung) als auch ein teilweiser Wechsel in den Lehrbüchern eintrat. Im allgemeinen stimmen die bremischen Lehrpläne mit den Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen, 1901, (Berlin, Wilhelm Hertz) überein. Die Lehrpläne der oberen Klassen von U II—O I sind außerdem im letzten Jahresbericht abgedruckt. Da die neu durchgesehenen und teilweise umgearbeiten Lehrpläne voraussichtlich gegen Ende des neuen Schuljahres erscheinen werden, so sei hier nur eine Übersicht über die Lektüre und die Themata der Aufsätze mitgeteilt.

Oberprima.

1. Deutsch. a) In der Klasse wurden gelesen: Klopstocks Oden in Auswahl. Sophokles' Philoktet. Lessings Laokoon, aus der Hamburgischen Dramaturgie, Nathan. Goethes Lyrik in Auswahl, Tasso. b) Privatlektüre: einige Jugenddramen Lessings, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti; die Leiden des jungen Werther, aus Dichtung und Wahrheit. c) Aufsätze: 1. Welche Bewegungen materieller Körper sind die Ursache von Tönen und Klängen? 2. a) Welche Kunst und welchen Künstler schätze ich am meisten? b) Die epische Einleitung bei Homer, Vergil, Milton und Klopstock. 3. a) Eine Novelle nach Victor Hugos »Les pauvres gens«. b) Das wirtschaftliche Leben in einer deutschen Stadt des Mittelalters. 4. Welchen natürlichen Bedingungen und geschichtlichen Vorgängen verdankt England seine heutige Machtstellung? (Klassenaufsatz.) 5. Neoptolemos in Sophokles' Philoktet. 6. Welches ist nach Lessings Laokoon der Hauptunterschied zwischen Poesie und Malerei? (Klassenaufsatz.) 7. Das alte Frankfurt nach Dichtung und Wahrheit I. 8. Die Vertreter des Christentums in Lessings Nathan. (Klassenaufsatz.) 9. a) Die Persönlichkeit des Sokrates nach Platons Apologie und Kriton. b) Die Schrift Friedrichs des Großen über die deutsche Literatur. 10. Prüfungsaufsatz.

2. Französisch. a) Lektüre: Ponsard, l'Honneur et l'Argent. Molière, le Misanthrope. Barrau, Histoire de la Révolution française. Taine, Napoléon. b) Aufsätze: 1. Othon Ier. 2. La lutte entre Rome et Carthage. 3. Guerre de l'Indépendance de l'Amérique du Nord. (Klassenaufsatz.) 4. L'année 1809. 5. Quel rôle la Sicile a-t-elle joué dans l'histoire de l'antiquité? 6. L'année 1866. 7. Comment l'Espagne devint-elle une puissance coloniale? 8. Prüfungsaufsatz.

3. Englisch. a) Lektüre: Parliament and Orators of Britain ed. by Klapperich. Shakespeare's Tempest. Einige lyrische Gedichte von Dichtern des 19. Jahrhunderts aus Herrig-Förster British Classical Authors II. b) Aufsätze: 1. The Siege of Paris. 2. Give a clear view of the causes which led to the French Revolution. (Bohm.) 3. George Washington. A Sketch of his Life. 4. The English Parliament. Its History, Constitution, Functions and Proceedings. (Klassenaufsatz im Anschluß an die Lektüre.) 5. For which reasons do Lord Chatham and Mr. Burke

advocate a conciliatory policy towards the American colonies? 6. Give a short account of William Pitt's speech on the abolition of the slave-trade. (Klassenaufsatz.) 7. Prospero in Shakespeare's Tempest. (Dietz.)

Unterprima.

1. Deutsch. a) Lektüre: Otto Ludwig, Der Erbförster. Schillers Gedankenlyrik (Spaziergang, Ideale, Worte des Glaubens, Worte des Wahnes, Resignation). Schiller, Über naive und sentimentalische Dichtung. Grillparzer, Sappho. b) Aufsätze: 1. Das Schulturnen. 2. Möller in Ludwigs »Erbförster«. (Klassenaufsatz.) 3. Vaterland und Weltbürgertum. (Skizze für eine Sedanrede.) 4. Schillers »Ideale«. 5. Volkscharakter und Landschaft. 6. England und Japan. (Vergleich.) 7. Die politischen Folgen der Reformation. (Klassenaufsatz.)

2. Französisch. a) Lektüre: Delavigne, Louis XI; Molière, les Femmes Savantes. Loizillon, Campagne de Crimée; Arago, Monge. b) Aufsätze: 1. La ligue hanséatique. 2. Fondation et propagation de l'Islamisme. 3. Les Prédécesseurs de Charlemagne. 4. Louis XI. (Acte Ier de la tragédie de Delavigne.) 5. Comment la réforme fut-elle introduite dans les différents États de l'Europe. 6. Origine et Ière période de la guerre de Trente ans. 7. Quelle part Monge prit-il à l'expédition d'Egypte? (Klassenaufsatz.)

3. Englisch. a) Lektüre: Longfellow, Evangeline; Shakespeare, Merchant of Venice. Englische Prosaschriftsteller (Velhagen & Klasing); Escott, England. b) Aufsätze: 1. Frederick the Great before his accession. 2. The hanseatic league. (Klassenaufsatz.) 3. Charlemagne. 4. The end of the Suabian dynasty. 5. Rodolph of Habsburg. 6. Voyages of Columbus.

Obersekunda.

1. Deutsch. a) Lektüre: Schiller, Balladen, Spaziergang, Maria Stuart. Goethe, Götz von Berlichingen. Aischylos, Orestie (Agamemnon, Choephoren, Eumeniden). Homers Ilias (in Auswahl). b) Aufsätze: 1. Wie kommt es, daß die Verdienste großer Männer oft erst nach ihrem Tode anerkannt werden? 2. Verlauf der Handlung in Schillers »Maria Stuart«, Akt II. (Bohm.) 3. Götz im I. Akt. 4. Elisabeth im »Götz«. 5. »Aber der Krieg hat auch seine Ehre«. 6. Die Eumeniden in der Orestie. 7. Der Schild des Achill. (Klassenaufsatz.) (Lonke.)

2. Französisch. a) Lektüre: Voltaire, Siècle de Louis XIV. Ausgewählte schwierigere Gedichte nach Gropp u. Hausknecht. b) Aufsätze: 1. Mort de Conradin. 2. Histoire de Brême. 3. Marie Stuart, reine d'Ecosse. 4. Campagne de Russie. 5. Grève des Forgerons. (Klassenaufsatz.)

3. Englisch. a) Lektüre: Macaulay, England before the Restoration; Shakespeare's Julius Caesar. b) Aufsätze: 1. Mary Stuart, Queen of Scots. (Bohm.) 2. The Amalgamation of Races in England. (Klassenaufsatz,) 3. A brief abstract of Act I of Julius Caesar. 4. The Character of Julius Caesar in Shakespeare's Play. (Maas.)

Untersekunda A.

1. Deutsch. a) Lektüre: Ausgewählte Gedichte nach Schaefers Auswahl. Schiller, Jungfrau von Orleans und Maria Stuart. Homers Odyssee. b) Aufsätze: 1. Ein Ausflug in den Ferien. 2. Jugend der Jungfrau von Orleans (nach dem Prolog). 3. Der Nutzen des Feuers. 4. Inhalt des zweiten Aufzuges der Jungfrau von Orleans. (Klassenaufsatz.) 5. Folgen der Entdeckung Amerikas. 6. Mortimer. 7. Odysseus auf der Kyklopeninsel. 8. Der Mensch und die Tiere. 9. Über die Wahl des Berufes. (Klassenaufsatz.)

2. Französische Lektüre: Ségur, Histoire de la Grande Armée. Gropp u. Hausknecht, Ausgewählte Gedichte.

3. Englische Lektüre: English Schoollife ed. by Wershoven (Renger). Chambers' English History.

Untersekunda B.

1. Deutsch. a) Lektüre: Übersicht über die deutsche Literatur von Gellert bis K. F. Meyer im Anschluß an ausgewählte Gedichte nach Schaefers Auswahl. Schiller, die Glocke, Jungfrau von Orleans. b) Aufsätze: 1. Wie verbrachte ich meine Ferien? 2. Was verdanken wir der Weser? 3. Die Jungfrau von Orleans im Prolog. (Klassenaufsatz.) 4. Wodurch wird im I. Akt der »Jungfrau von Orleans« die Notlage Frankreichs geschildert? 5. Wodurch ist Frankreich vor Deutschland begünstigt? 6. Disposition der »Glocke«. 7. Was ich werden will. (Klassenaufsatz.) 8. Die Könige in »Des Sängers Fluch« und Goethes »Der Sänger«.

2. Französische Lektüre: Laurie, Mémoire d'un collégien. Gropp u. Hausknecht, Ausgewählte Gedichte.

3. Englische Lektüre: Rudyard Kipling, Three Tales from the Jungle Book. Chambers' English History.

Obertertia A.

1. Deutsch. a) Lektüre: Ausgewählte poetische und prosaische Stücke nach Hopf und Paulsieks Lesebuch, V. Körners Zriny. Schillers Tell. b) Aufsätze: 1. Der Nutzen des Meeres. 2. Die Reformation in Deutschland bis zum Augsburger Frieden. (Klassenaufsatz.) 3. Der Überfall der Türken bei Sziklas. (Klassenaufsatz.) 4. Ein Klassenausflug. (Briefform.) 5. Der spanische Erbfolgekrieg. (Klassenaufsatz.) 6. Das Leben des Greises auf Salas y Gomez. (Nach Chamisso.) 7. a) Frießhardt erzählt seinen Kameraden den Apfelschuß. b) Leuthold erzählt seinen Kameraden den Apfelschuß. (Klassenaufsatz.) 8. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an! Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

2. Französische Lektüre: Malot, Romain Kalbris. Ausgewählte Gedichte aus Gropp und Hausknecht.

3. Englische Lektüre: Chambers' English History.

Obertertia B.

1. Deutsch. a) Lektüre: Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch. Schillers Tell. Keller, Die drei gerechten Kammacher. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. b) Aufsätze: 1. Ibykus. 2. Die Hauptwache. 3. Ein Abenteuer von Simplizius. 4. a) Der Handschuh. b) Ein Ferienerlebnis (zur Wahl). 5. Übersetzung eines Stückes aus Histoire d'un conscrit de 1813. 6. »Über Berg und Tal«. 7. Der Gang der Handlung im Tell, Akt I—III. (Klassenaufsatz.) 8. a) Was ich gut kann, und was ich gut können möchte. b) Das Moltkedenkmal. 9. a) Der Vortrag des Herrn von Münchhausen. b) Die Anfangskapitel von Eichendorffs Leben eines Taugenichts. (Klassenaufsatz.)

2. Französische Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813; Ausgewählte Gedichte nach Gropp und Hausknecht.

3. Englische Lektüre: Burnett, Little Lord Fauntleroy.

Aufgaben für die Reifeprüfung.

A. Aufserordentliche Reifeprüfung. Herbst 1907.

1. Deutscher Aufsatz: Welchen natürlichen Bedingungen und geschichtlichen Vorgängen verdankt England seine heutige Machtstellung? 2. Englischer Aufsatz: The English Parliament. (Its History, Constitution, Functions, and Proceedings.) 3. Französisches Exerzitium: Ende Karls des Kühnen. 4. Mathematik: a) Die Summe dreier Zahlen beträgt 19. Das Doppelte der ersten vermehrt um das Fünffache der zweiten und das Zehnfache der dritten ist 99. Welche ganzzahligen positiven Werte genügen diesen Bedingungen? b) Es liegt der Kreis $(x-3)^2 + y^2 = 29$ und die Parabel $y^2 = 5x$ vor. Welches sind die Koordinaten ihrer Schnittpunkte und unter welchem Winkel schneiden sich die Kurven? c) Eine Ellipse (oder Hyperbel) zu zeichnen, von der die Leitlinie und drei Punkte gegeben sind. d) Die Kurve $y = x^4 - 5x^2 + 4$ ist bezüglich der Nullwerte, der Höchst- und Tiefstwerte, sowie auch des Flächeninhaltes zwischen den Abszissen 0 und 1 graphisch und rechnerisch zu behandeln. 5. Chemie: Die Begründung der Atom-, Molekular- und Jonentheorie.

B. Ordentliche Reifeprüfung. Ostern 1908.

1. Deutscher Aufsatz: Warum beginnt man um das Jahr 1500 einen neuen Abschnitt in der Weltgeschichte? 2. Französischer Aufsatz: Origine et développement du royaume de Prusse. 3. Englisches Exerzitium: Die Schlacht bei Waterloo. 4. Mathematik: a) Welche quadratische Pyramide hat bei einer Oberfläche von $O = 100$ qcm den größten Inhalt? Das Zahlenbeispiel ist rechnerisch und zeichnerisch durchzuführen. b) In welchem Raumpunkte schneiden sich die Ebenen $x + y + z = 9$, $x + 2y + 3z = 14$, $x + 3y + 6z = 20$. Die Zeichnung ist in Normalprojektion auszuführen. c) die Sonne hatte in Leipzig um 6 h 53 m 30 s vormittags wahrer Sonnenzeit eine Höhe von $20^0\ 50'$. Wie groß war ihr Azimut und ihre Deklination, wenn die Breite von Leipzig $\varphi = 51^0\ 20'$ beträgt? d) Von einer Ellipse kennt man vier Punkte und in einem derselben die Tangente. Es sollen weitere Punkte und Tangenten derselben gezeichnet werden. 5. Chemie: Die Leuchtgasfabrikation mit Berücksichtigung einiger technisch wichtiger Nebenprodukte.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Von den 516 Schülern, die im Sommerhalbjahr (Stand vom 1. September 1907) die Anstaft besuchten, waren 32 ganz oder teilweise auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Teilnahme am Unterricht befreit, im Winter betrug diese Zahl 38.

Abgesehen von dem regelmäßigen Turnunterricht nahmen die Schüler der Klassen VI bis U III pflichtgemäß an den Turnspielen teil, die in 9 Abteilungen im Sommer auf dem Peterswerder stattfanden, und an deren Leitung sich die Herren Dr. Leonhardi, Dr. Meye, Müller, Dr. Probst, Dr. Schmidt, Dr. Schuster, Dr. Vonhof und Wilde beteiligten.

b) **Chorgesang.** Der Schulchor der Oberrealschule, der aus den Sängern der Klassen U III — I (im Winterhalbjahr sangen auch freiwillig eine Anzahl Schüler aus V und IV mit) besteht, zählte im Sommerhalbjahr 85 (Sopran 28, Alt 22, Tenor 14, Baß 21) und im Winter-Semester 108 Teilnehmer (Sopran 48, Alt 30, Tenor 13, Baß 17). Geübt wurden: Choräle: Ein' feste Burg; Vom Himmel hoch; Dies ist der Tag; Wie schön leucht' uns der Morgenstern;

Lobe den Herren; Nun danket alle Gott; Bis hierher hat mich Gott gebracht. Chöre: Praetorius: Es ist ein Reis entsprungen; Grell: Herr deine Güte; Graun: Auferstehn; Weber: Schwertlied; Lützows Jagd; Wilhelm: Die Wacht am Rhein; Mendelssohn das Lied vom deutschen Kaiser; Kreutzer: Der Tag des Herrn; Lyra: Der Mai ist gekommen; Hennings: Gebet für den Kaiser; Silcher: Der Schweizer; Es geht bei gedämpfter Trommel Klang. Chöre mit Instrumentalbegleitung: Kremser: Altniederländische Volkslieder; Seiffert: Heilige Nacht, Weihnachtskantate für Chor, Sopran- und Baßsolo und Begleitung. — In VI—IV wurden zahlreiche ein- zwei- und dreistimmige Lieder aus Kurth: Bremisches Liederbuch; Schulze: Volksliederbuch und Vogel: Liederschatz für Frauenchor gesungen.

Der Chor war beteiligt bei der Sedanfeier (2. September 1907), bei der Beerdigung von Herrn Senator Dr. Kasten am 20. September (gesungen wurde am Grabe Graun: Auferstehn), bei der Weihnachtsfeier am 19. Dezember, bei der Kaiser-Geburtstagsfeier am 27. Januar 1908 und bei der Schlußfeier am 24. März 1908.

Außerdem fand am 20. Dezember 1907 in der Aula ein Weihnachts-Konzert für die Angehörigen der Schüler statt, dessen Ertrag für die Ausschmückung der Klassenzimmer und Flure der Oberrealschule bestimmt war. Es sind dafür folgende Künstlersteindrucke angeschafft worden: Erman, Forum Romanum; Schacht, O Wandern; Ravenstein, Bregenz; Ravenstein, Brigg im Hafen; Jank, Eiserne Wehr; Haueisen, Aus einem badischen Städtchen; Volkmann, Erntesegen; Schiestl, Albrecht Dürer; Georgi, Schwäbisches Dorf; Krause, Der Wanderer; Kühn, Burg zu Nürnberg; Barlösius, Wartburg (gerahmt); Orlik, Rübezahl; Hein, Schneewittchen.

Die Instrumental-Abteilung der Oberrealschule wirkte bei obigen Schulfeiern mit. Gespielt wurden: Mendelssohn: Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachtstraum; Mozart: Priestermarsch a. d. Zauberflöte und die Begleitung zu Kremser: Niederländische Volkslieder und Seiffert: Heilige Nacht.

Wahlfreier Unterricht.

1. **Spanischer Unterricht** fand in zwei Kursen statt. Die Zahl der Teilnehmer am Anfangskursus (U II a und b) betrug im Sommer 6, im Winter 5. Am oberen Kursus (O II) beteiligten sich im Sommer und Winter 7 Schüler.

2. **Linearzeichnen** fand ebenfalls in zwei getrennten Kursen statt. Am zweiten Kursus (O III — U II) nahmen im Sommer 23, im Winter 20 Schüler teil. Der obere Kursus (O II — O I) zählte im Sommer und Winter 3 Teilnehmer.

3. **Lateinischer Unterricht.** Der Zudrang zu dem neu eingerichteten lateinischen Unterricht war zunächst recht groß. Von 32 Schülern, die sich dazu meldeten, durften 22 im Sommer teilnehmen. Die Zahl ging im Winter auf 10 zurück, da eine Anzahl Schüler nicht mehr den Bedingungen entsprach, an die die Teilnahme geknüpft ist (mindestens genügende Leistungen in den Pflichtfächern, besonders den neueren Sprachen, vergl. Jahresbericht 1907 S. 18), andere sich zwischen Latein und Linearzeichnen bezw. Spanisch entscheiden mußten, da es sich nicht vermeiden ließ, daß die Unterrichtsstunden dieser drei Fächer auf dieselbe Zeit fielen. Durchgenommen wurde die gesamte regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre und einiges aus der Syntax nach Wartenbergs Vorschule zur lateinischen Lektüre § 1—50.

V. Verzeichnis der in der Oberrealschule eingeführten Lehrbücher.

Schuljahr 1907/08.

Deutsch.

Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Liermann. Teil I. (VI.) Teil II. (V.) Teil III. (IV.) Neue Auflagen.
Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Unter-Tertia. Neue Bearbeitung. (U III)
Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Ober-Tertia. Neue Bearbeitung. (Ob. III.)
Schaefer, Auswahl deutscher Gedichte, 4. Aufl. (II - I.)
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Neue Bearbeitung. (VI—I.)
Prigge, deutsche Satz- und Formenlehre. (VI V.)

Französisch.

Ploetz-Kares, Elementarbuch der franz. Sprache. Ausg. C. (VI V.)
G. Ploetz, Übungsbuch. Gekürzte Ausg. C. (IV.)
G. Ploetz & R. Kares, Sprachlehre. (IV.)
Strien, Lehrbuch der franz. Sprache. Teil II. Ausgabe A. Dritte Aufl. (U III.)
Strien, Lehrbuch der franz. Sprache. Teil III. Ausgabe A. (Ob. III U II.)
Strien, Schulgrammatik der franz. Sprache. (U III—U I.)
Bahrs, Deutsche Übungsstücke zum Übersetzen ins Französische. (Ob. II - I.)
Gropp und Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte. (Ob. III—I.)

Englisch.

Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache. I. Teil. (U III Ob. III.)
Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache. II. Teil. (U II Ob. II.)
Sonnenburg, Engl. Übungsbuch. 2. Abt. (I.)

Spanisch.

Kordgien, Spanisch. (II.)

Religion.

K. Müller und H. O. Reddersen, Erzählungen aus der biblischen Geschichte. (VI—V.)
Die Schulbibel der Bremischen Bibelgesellschaft. (IV.)

Geschichte.

Andrä-Endemann-Stutzer, Grundriß der Geschichte, I und II in einem Bande. (IV—O III.)
Andrä, Grundriß der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. (U II.)
Ploetz, Auszug aus der alten, mittleren und neueren Geschichte. (Ob. II—I.)

Geographie.

Seydlitz, Ausg. A. Grundzüge der Geographie. Ausgabe für Bremen. (VI—V.)
Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Ausgabe für Bremen. (IV—II.)
Lehmann und Petzold, Atlas für die Unterklassen höherer Lehranstalten. (VI—IV.)
Lehmann und Petzold, Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten. (U III—I.)

Mathematik.

Spieker, Ebene Geometrie. (IV—I.)
Reidt, Arithmetik. (I.)
„ Stereometrie. (I—II.)
„ Trigonometrie. (U II - I.)
Gandtner-Gruhl, Analytische Geometrie. (I.)
Bardey, Arithmetische Aufgabensammlung. Neue Bearbeitung. (III—I.)
August, Vollständige logarithmische und trigonometrische Tafeln. (U II—I.)

Rechnen.

Schmelzkopf und Ulrich, Rechenaufgaben. Heft 1, 2, 3, 4, 5. (VI - U III.)
Rösler und Wilde, Beispiele und Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen. 1. (Ob. III.)

Naturgeschichte.

Sommer: Buchenau, Flora von Bremen (U III—I.)
Winter; Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. (VI—Ob. II.)

Physik.

Krumme, Lehrbuch der Physik, 1. Stufe. (U II.)
Krumme, Lehrbuch der Physik, 2. Stufe. (Ob. II—I.)

Chemie.

List und Hergt, Leitfaden für den Unterricht in der Chemie. (U II Ob. II.)
List und Hergt, Die wichtigsten organischen Verbindungen. (I.)

Singen.

Kurth, Bremisches Liederbuch. (VI u. V.)

Empfohlen:

Flügel-Schmidt-Tanger, Englisches Wörterbuch. (II - I.)
Muret, Englisches Wörterbuch, kleine Ausgabe. (II—I.)
Thieme-Preußer, Englisches Wörterbuch. (II - I.)
Grieb-Schröer, Englisch-deutsches und Deutsch-englisches Wörterbuch. (II—I.)
Sachs, Franz. Wörterbuch, Schulausgabe. (II—I.)
Thibaut, Französisches Wörterbuch. (II—I.)
F. Hirts Bilderschatz f. Länder- u. Völkerkunde. (IV—II.)

Durch Verfügung der Behörde vom 14. März 1908 wurde genehmigt, daß an die Stelle des französischen Lehrbuchs von Plötz-Kares der methodische Lehrgang der französischen Sprache von Dubislav und Boek tritt, dessen Elementarbuch I Ostern 1908 zunächst in der Sexta eingeführt wurde, und an die Stelle der Rechenaufgaben von Schmelzkopf und Ulrich Löbes Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, neu bearbeitet von Dr. A. Peter.

VI. Der Umbau der Schule und die Neueinrichtung der naturwissenschaftlichen Unterrichtsräume.

Zu Beginn des Schuljahres 1906/7 erfolgte auch die räumliche Trennung der vier bis dahin im Hauptschulgebäude vereinigten Vollanstalten, indem die Michaelisklassen des Gymnasiums in das neue Gebäude an der Parkallee, die der ehemaligen Handelsschule in das Gebäude an der Kaiser Friedrichstraße übersiedelten. Dadurch wurde für die beiden im Hauptschulgebäude verbleibenden Anstalten, das Alte Gymnasium und die Oberrealschule, der nötige Raum gewonnen, um auch für sie eine Reihe von Einrichtungen zu treffen, die schon längst als dringendes Bedürfnis empfunden worden waren, die sich aber aus Mangel an Raum bis dahin nicht hatten ausführen lassen. Zunächst wurde die Verteilung der frei werdenden Räume in der Weise vorgenommen, daß die Oberrealschule 2 Klassenzimmer im Erdgeschoß und 3 im ersten Obergeschoß an das Gymnasium abtrat, durch die Verlegung der Haupttreppe fielen 2 weitere Klassenzimmer fort. Dafür erhielt die Oberrealschule sämtliche bis dahin von der Vorschule benutzten Räume und außerdem wurde die frühere Direktorwohnung in der Fluchtlinie des Hauptgebäudes ausgebaut, so daß auch dadurch Raum gewonnen wurde.

Für den Umbau waren durch Beschluß von Senat und Bürgerschaft vom 6./4. Juli 1906 92600 ℳ bewiligt worden, dazu kamen noch 10000 ℳ für die dringend notwendige Heizungsanlage der Flure des ganzen Gebäudes, außerdem wurden für die Neueinrichtung der Bibliothek des Gymnasiums und der Oberralschule 3950 ℳ und für den Linoleumbelag der Flure der Oberrealschule 6000 ℳ bewilligt. Leider mußte der für den eigentlichen Umbau vorgesehene Betrag von 102600 ℳ erheblich überschritten werden, die Nachforderung betrug nicht weniger als 71000 ℳ, obwohl bei der Bauausführung jeder Luxus vermieden wurde. Es wäre im Gegenteil im Interesse der Schönheit und Dauerhaftigkeit mancher Arbeiten, z. B. der Malarbeiten, sehr erwünscht gewesen, wenn noch etwas mehr Geld zur Verfügung gestanden hätte. Für jeden, der die sehr umfangreichen und recht erschwerten Umbauarbeiten verfolgt hat, die in drei verschiedene Bauperioden fielen und immer sehr schnell gefördert werden mußten, damit der Schulbetrieb möglichst nicht litt, liegt der Hauptgrund der Überschreitung in dem zu niedrigen Ansatz des Voranschlags, der den Umfang und die Schwierigkeit der Arbeit unterschätzte, nicht aber in Wünschen seitens der Schulleitung, die für die Endsumme der Baukosten kaum in Betracht gekommen sein dürften.

Die Arbeiten begannen in den Sommerferien 1906; zunächst wurden in der Oberrealschule nur eine Anzahl Räume vorläufig fertig gestellt, in die das Konferenzzimmer, das Geschäftszimmer des Direktors, das Archiv, die geographisch-geschichtliche Sammlung aus dem Wohnhaus verlegt wurden, so daß dieses umgebaut und erweitert werden konnte, eine Arbeit, die erst gegen Weihnachten vollendet wurde. In den verlängerten Osterferien, die vom 18. März bis 24. April 1907 dauerten, wurde die neue, im Gegensatz zur früheren sehr bequeme Treppe erbaut, die Fensterlaibungen sämtlicher Unterrichtsräume wurden abgeschrägt, so daß sie jetzt alle reichliches Tageslicht empfangen, und die Heizungsanlage für die Flure ausgeführt. Die Arbeiten wurden auch in der Zeit bis zu den großen Ferien 1907, soweit es ohne Störung des Unterrichts möglich war, fortgesetzt und in diesen Ferien beendet, indem das ganze Gebäude neu gemalt und die Flure mit Linoleum belegt wurden.

Neben diesen Umbauarbeiten ging die Neueinrichtung der naturwissenschaftlichen und anderen Sammlungsräume her, da für die Ergänzung des Inventars für die Oberrealschule 40990 ℳ und für neue Lehrmittel 19000 ℳ bewilligt worden waren. Die Fertigstellung der naturwissenschaftlichen Unterrichtsräume verzögerte sich freilich so sehr, daß sie erst gegen Mitte Juni benutzt werden konnten, aber als wir aus den Sommerferien zurückkehrten, war das Gebäude in der Hauptsache fertig und mit dem Beginn des Winterhalbjahres hatten wir es wieder ganz für uns.

Durch den Umbau sind viele wesentliche Verbesserungen erzielt worden, wenn auch nicht alle Mängel der ursprünglichen, nicht zweckmäßigen Anlage des Gebäudes beseitigt werden konnten. Aber im ganzen müssen wir mit lebhaftem Danke gegen die Behörden, die in so freigebiger Weise auch für die im alten Gebäude gebliebenen Anstalten gesorgt haben, anerkennen, daß die Schule jetzt ziemlich weitgehenden Ansprüchen durchaus genügt und in ihren inneren Einrichtungen nicht hinter den beiden neuen Anstalten zurücksteht, wenn auch der Glanz der Ausstattung und teilweise die Ausdehnung unserer Räume sich in bescheideneren Grenzen hält. Die Oberrealschule besitzt jetzt nach dem Umbau 18 Klassenzimmer, 1 Kombinationsklasse, je 6 Unterrichtsräume für Physik und Chemie, 3 für Naturgeschichte, 1 Zeichensaal, 1 Gesangsaal, 1 Konferenzzimmer, daneben 1 Lehrersprechzimmer, je einen Raum für die geographische und die geschichtliche Sammlung, die Lehrer- und die Schülerbibliothek, das Archiv, dazu das Geschäftszimmer des Direktors mit Vorzimmer; die Aula benutzt sie nach wie vor mit dem Gymnasium gemeinschaftlich, dagegen sind die Turnhallen getrennt. Im Kellergeschoß ist ferner ein Fahrradraum eingerichtet worden, der leider nicht ganz ausreicht, aber doch auch eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem früheren Zustand bedeutet.

Von besonderer Wichtigkeit war bei dem Umbau die Neueinrichtung der naturwissenschaftlichen Unterrichtsräume, die bis dahin in keiner Weise dem Bedürfnis entsprochen hatten. Für die Physik hatte bis Ostern 1907 nur ein Lehrzimmer und ein ganz unzulängliches Sammlungszimmer zur Verfügung gestanden, und nicht anders war es für die Chemie und Biologie gewesen, die in zwei Räumen im Mittelgeschoß untergebracht waren, wovon der eine als Unterrichts-, Vorbereitungs- und chemisches Sammlungszimmer diente, während der andere die naturwissenschaftliche Sammlung schon längst nicht mehr aufnehmen konnte. Dazu kam noch ein schmaler Raum, der durch eine Querwand vom Flur abgetrennt war und für die praktischen Schülerübungen benutzt wurde.

Die neuen Räume wurden sämtlich in das ehemalige Direktorwohnhaus verlegt, das bedeutend erweitert und im Innern völlig umgestaltet wurde, und zwar wurden sie so angeordnet, daß im Erdgeschoß die chemischen, im ersten Obergeschoß die naturgeschichtlichen und im zweiten Obergeschoß die physikalischen Unterrichtsräume sich befinden. Für die Physik und Chemie wurde noch je ein Klassenzimmer hinzugezogen, um die sehr erwünschten Schülerübungszimmer einrichten zu können. Außerdem wurden die drei Geschosse durch eine Wendeltreppe verbunden.

Die sechs **physikalischen Unterrichtsräume** haben 220 qm Flächeninhalt, dazu kommt noch ein an das Lehrzimmer anstoßender, nach Osten gelegener Balkon von 17,5 qm Flächeninhalt, der durch seine günstige Lage gestattet, bis in die Nachmittagstunden hinein Sonnenbeobachtungen zu machen. Auf dem Balkon ist eine horizontale Sonnenuhr mit Gnomon und Äquatorialkreis angebracht, wodurch wir in der glücklichen Lage sind, an direkte Beobachtungen anknüpfend die Aufgaben der sphärischen Trigonometrie und der Zeitrechnung zu behandeln.

Mond- und Sternbeobachtungen — morgens auch solche an Sonnenflecken — werden in den Abendstunden auf der Sternwarte an den Olbers'schen Fernrohren mit älteren Schülern angestellt.

Das Lehrzimmer hat 81,1 qm Fläche. Daran stößt im Nordosten ein kleines Kabinet, in welchem Lehrmittel untergebracht sind. Vor diesem befindet sich das terrassenförmig aufsteigende Podium, auf dem die Bänke mit 40 Sitzplätzen stehen. Die Verdunkelungsvorrichtung mit gemeinsamer Kurbelung wurde von der Firma Max Kohl in Chemnitz, der neue Experimentiertisch von 5 m Länge, 0,80 m Breite und 0,90 m Höhe von der Firma Leybold in Köln bezogen. Diese Firma lieferte außerdem noch einen fahrbaren Tisch, eine Abzugsnische zwischen Lehrzimmer und Vorbereitungszimmer, eine Wasserstrahlluftpumpe mit Manometer, einen akustischen Blasetisch, zwei große Stative, einen Entwicklungstisch u. a. m. Eine größere Gebläsevorrichtung für das Lehrzimmer lieferte die Firma Hugershoff-Leipzig. Die übrigen Tische, Schemel, Schränke, soweit sie neu beschafft wurden, hat die Bauverwaltung von hiesigen Firmen anfertigen lassen.

Der alte Experimentiertisch wurde neu hergerichtet und im Schülerübungszimmer verwendet. Für die sonstige Einrichtung des Übungsraumes waren im wesentlichen die Erfahrungen maßgebend, die besonders in Hamburg (Grimsehl, Böger) und Berlin (Hahn, Bremer) bereits seit Jahren gemacht worden sind. Die drei Übungstische bieten Plätze für je 6 Schüler, zu deren Plätzen je ein Schränkchen und eine Schublade im Tisch, sowie Gas- und Strom-Zuleitung gehören, die vorn am Tisch angebracht sind. Je zwei Wasserhähne befinden sich am Kopf der Tische, 80 cm über einem Abguß. Auch der alte Experimentiertisch, hinter dem eine 3 m lange Tafel mit teilweiser Quadrierung hängt, ist an beiden Enden mit Wasser-, Gas- und Stromleitung, und einem Saug- und Druckluftapparat versehen. Zwei große Abgußbecken mit Wasserzuleitung sind an den Wänden angebracht. Ebenso zwei Wagekonsolen und ein von der hiesigen Firma Ebeling geliefertes Werkzeugbrett. An der Westwand, unter den Fenstern, steht ein Werktisch und eine Hobelbank, zu denen bald noch eine Drehbank kommen soll. Der Strom im Übungsraum wird mittelst Schalthebel, die sich an einer Tafel befinden, vom Lehrzimmer aus den vier Tischen einzeln zugeführt.

Das Vorbereitungszimmer, dem sich die Dunkelkammer, das Sammlungszimmer und das Verwalterzimmer nach Westen und Norden zu anschließen, enthält einen Experimentiertisch, den Chemikalienschrank, einen Werkzeugschrank, sowie einen Gasofen, um auch in den Ferien die Vorbereitung von Versuchen oder die Arbeit am Inventar zu ermöglichen. Zwischen den Fenstern sind zwei Wagekonsolen angebracht. In dem Sammlungsraum ist an den Wänden ein Teil der alten Schränke aufgestellt, die übrigen sind im Übungsraum, im Vorbereitungs- und Verwalterzimmer untergebracht Ein neuer vierteiliger Schrank mit Oberlicht nimmt die Mitte des Sammlungszimmers ein. Auch in diesen drei Räumen befindet sich je ein Ausguß mit Wasserhahn darüber. Das Dunkelzimmer ist mit einem großen Ausguß, einem Entwickelungstisch, einem Schrank und einem kleineren Tisch ausgestattet. Das Verwalterzimmer, das an den Sammlungsraum anstößt, enthält außer 2 Sammlungsschränken 2 Ablegetische und einen Schreibtisch mit Aufsatz, auf dem die notwendigsten Nachschlagewerke, Kataloge usw. aufgestellt sind.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Beleuchtung und Stromzuführung zugewandt. Die Beleuchtungsanlage (Glühlampengruppen mit Reflektoren) lieferte die Firma Franz Huskamp, die beiden großen Schalttafeln die Firma Alfred Gese, die Akkumulatorenbatterie von 12 Zellen mit Pachytropen die Hanseatischen Siemens-Schuckert-Werke. In allen Räumen ist die Beleuchtung völlig ausreichend, im Sammlungsraum und in der Dunkelkammer sind noch einige

bewegliche Glühlampen an Schnüren angebracht, um bequem in die Schränke hineinleuchten zu können. Aus den Schalttafeln kann Strom von 110 Volt oder 220 Volt aus dem Hauptnetz oder von 2 bis 24 Volt in allen Kombinationen aus der Batterie entnommen werden. Im Vorbereitungszimmer ist der Vorschalt-Widerstand nicht so fein regulierbar, weil der frühere benutzt wurde. Der Akkumulatorstrom geht nicht durch den Widerstand. Das Ohm'sche Gesetz und das Kirchhof'sche Teilungsgesetz lassen sich sehr bequem mit Hilfe unseres Pachytropen darstellen und begründen.

Die Projektionslampe ist auf einer Konsole an der Nordwand des Lehrzimmers angebracht. Der Schirm besteht aus Gips in einem Eisenrahmen und befindet sich der Lampe gegenüber oberhalb der Tafel. Er läßt sich mittelst einer Kurbel heben und senken und wird durch ein Gegengewicht auf dem Boden getragen. Ein starker Flaschenzug ist links vom Experimentiertisch an der Decke angebracht. Der Heliostat wird zwischen der Balkontür und dem Fenster des Lehrzimmers so eingesetzt, daß das Licht längs des Tisches in solcher Höhe geleitet wird, daß entsprechende Aufbauten auf dem Tisch oder auf Stativen gemacht werden können. Der alte Heliostat wird im Übungsraum an der Westseite verwendet.

Aus der beigefügten Skizze ist die Raumverteilung sowie die Aufstellung des Inventars zu ersehen.

Die **naturgeschichtlichen Unterrichtsräume** im Mittelgeschoß entsprechen an Größe den physikalischen, nur daß das Schülerübungszimmer hier fehlt, außerdem sind die Querwände anders verteilt, so daß außer dem Lehrzimmer ein großes Sammlungszimmer und daneben ein kleines Arbeitszimmer für den Verwalter der Sammlung entstanden ist. An das Sammlungszimmer schließt sich nach Westen ein großer, zur Hälfte überdachter Balkon an zur Aufstellung von Topfgewächsen, Kulturen usw.

In dem Lehrzimmer ist ein Lehrtisch mit Gas-, Elektrizität- und Wasserleitung aufgestellt, der hier in Bremen angefertigt wurde. Außerdem wird hier ein von der Firma Carl Zeiss in Jena gelieferter Epidiaskop untergebracht werden, mit dessen Aufstellung auf dem an das Podium für die Schülerbänke anschließenden Anbau wir soeben beschäftigt sind. Auf dem terrassenförmig ansteigenden Podium sind Sitzplätze für 44 Schüler vorhanden. An den Wänden befinden sich verschiebbare Haken zum Aufhängen von Tafeln und Karten.

In der Mitte des Sammlungsraumes stehen drei große Doppelschränke aus Eisenkonstruktion mit Glasscheiben, in denen die ausgestopften Tiere, Skelette, Spiritus- und Formalinpräparate und anatomische Modelle untergebracht sind. Vor den Südfenstern befindet sich ein Schrank zur Aufnahme von zoologischen und botanischen Tafeln, daneben an der westlichen Wand ein Schrank mit Schubladen für Insekten. Konchylien, Vogelnester und eine Eiersammlung sind in einem alten Schranke an der gegenüberliegenden Wand eingeordnet. An dieser Wand sind außerdem Vorrichtungen zur Aufstellung von geologischen und biologischen Karten sowie ein alter Sammlungsschrank aufgestellt; ein zweiter befindet sich an der Nordwand. Beide haben im Unterbau Schubladen zur Aufnahme der geologischen Sammlung und dienen außerdem zur Aufstellung und Aufbewahrung von Apparaten und Geräten für den biologischen Unterricht. An den Wänden sind Geweihe und Hörner von verschiedenen Wiederkäuern, Barten, ein Wirbel, Schulterblatt und Unterkiefer vom Walfisch angebracht. In dem anstoßenden kleinen Arbeitszimmer stehen zwei Bücherschränke, ein kleiner Sammlungsschrank, ein Regal für biologische Tafeln und ein Arbeitstisch. Auch hier sind in allen Räumen Wasserhähne mit Ablauf angebracht.

Die **chemischen Unterrichtsräume** im Erdgeschoß entsprechen an Zahl wie an Größe denen für Physik. Für die Verlegung in das Erdgeschoß war die Rücksicht auf den größeren Wasserdruck für Druck- und Saugluft sowie die größere Länge des Schornsteins für den Abzug gesundheitsschädlicher Gase entscheidend, obgleich die Beleuchtungsverhältnisse hier manches zu wünschen übrig lassen.

Vom Korridor aus betritt man zunächst das Schülerübungszimmer, in dem zwei große Arbeitstische mit je 8 Schubladen auf beiden Seiten und einem mittleren Aufsatze für Reagentien in der Richtung von Osten nach Westen frei aufgestellt sind. An der westlichen Wand sind 2 Fenster und eine Glastür angebracht, die auf einen zugleich vom Vorbereitungszimmer aus zugänglichen Balkon führt. Vor den Fenstern steht ein starker Werktisch. Von der Ostseite wird der Raum leider nur durch ein kleines Fenster erleuchtet; an dieser Wand befindet sich gleichfalls ein Arbeitstisch mit Schubladen und Schrankaufsatz. Der Abzug für schädliche Gase steht an der nördlichen Wand und mündet in denselben Kanal, in den von der anderen Seite die Abzugsgase aus dem Unterrichtszimmer abgeleitet werden. Außer diesem vierteiligen, ganz aus Eisen und Glas hergestellten und von der Firma F. Hugershoff in Leipzig gelieferten Abzugsschrank steht auf dieser Seite noch ein kleiner Schrank für Apparate. Die Abzüge und Arbeitstische haben Anschluß an die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsleitung; außerdem befinden sich in diesem Raume noch zwei große Spülbecken zum Reinigen der Apparate.

In dem anstoßenden Lehrzimmer steht ein Experimentiertisch, der von der Firma Leybold in Köln a. Rh. bezogen wurde. Die Tischplatte ist nur durch ein Abzugsrohr sowie durch eine pneumatische Wanne unterbrochen, unterhalb derselben liegt der Anschluß für Gas, Wasser, Elektrizität, für Druck- und Saugluft sowie für Sauerstoff, Kohlensäure oder Wasserstoff. Von derselben Firma wurde auch der hinter dem Experimentiertische stehende Abzug mit Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanschluß geliefert. An derselben Wand befindet sich die elektrische Schalttafel, eingerichtet von der Firma A. Gese in Bremen, ferner die Druck- und Saugpumpe (F. Hugershoff-Leipzig) sowie ein Schrank für Chemikalien. An der gegenüberliegenden Wand ist ein Schrank eingebaut, in dem die Apparate für Projektion aufbewahrt werden. In dem Zimmer sind Sitzplätze für 40 Schüler, die Bänke stehen auf einem terrassenförmig sich erhebenden Podium. An der östlichen Wand befinden sich vier große Fenster, die aber bei trübem Wetter wegen der in kurzer Entfernung davor gebauten Schuldienerwohnung nicht hinreichend Licht spenden. Auf der westlichen Seite führt eine Tür in das Vorbereitungszimmer; zwischen beiden Räumen ist ein Abzug eingerichtet, der von beiden Seiten zugänglich ist. Neben ihm befindet sich ein Pachytrop für die in einem Schranke unterhalb des Abzuges befindlichen 12 Akkumulatoren.

Im Vorbereitungszimmer steht in der Mitte der alte Experimentiertisch, dessen obere Platte mit einer Bleihaut überzogen ist. Er hat Verbindung mit dem Abzuge und gleichfalls Anschluß für Gas, Wasser und Elektrizität. An der Südseite des Zimmers ist eine auf den bereits erwähnten Balkon führende Glastür sowie zwei Fenster angebracht, zwischen diesen steht auf einer an der Wand befestigten Konsole die chemische Wage. Ein drittes Fenster liegt nach Westen, in der Ecke befindet sich ein Spülbecken. An der Nordwand steht ein Gasofen, der es ermöglicht, auch im Winter unabhängig von der Zentralheizung hier zu arbeiten, ferner ein Gebläsetisch und ein starker Werktisch, neben diesem führt eine Tür mit Rubinglaseinsatz in das Dunkelzimmer. In diesem steht ein Schrank für Apparate, ein geräumiger Arbeitstisch, ein großes Spülbecken, sowie ein Tisch mit bedecktem Fixierbad. Ein mit Rubinglasumhüllung versehene elektrische Glühlampe ist an einem Bügel über dem Arbeitstische beweglich angebracht.

Vom Vorbereitungszimmer gelangt man weiter in den Sammlungsraum, in dessen Mitte zwei Doppelschränke aufgestellt sind. Der eine enthält Schubladen zur Aufnahme von Mineralien und darüber einen Schrankaufsatz mit Glastüren, in dem die Chemikalien aufgestellt sind. Der andere Doppelschrank, dessen Türen und Seitenwände von oben bis unten mit Glasfenstern versehen sind, dient zur Aufnahme von Apparaten. An den Wänden befindet sich dann noch ein weiterer Glasschrank für Apparate und ein anderer für Chemikalien. Neben diesem hat ein fahrbarer Tisch sowie eine Leiter Aufstellung gefunden.

In dem anstoßenden kleinen Zimmer befindet sich ein Schreibtisch für den Verwalter des Laboratoriums, ein Schrank für Apparate, zwei kleinere für Bücher sowie zwei Regale für Tafeln und Karten. Auch in den beiden zuletzt genannten Räumen ist ein Wasserhahn mit Ablauf angebracht, da in einem chemischen Laboratorium überall zum Reinigen der Apparate wie der Hände Gelegenheit geboten sein muß.

Durch den Umbau war es nötig, alle Sammlungen und auch die Handbibliothek wiederholt umzuräumen und neu aufzustellen, bis sie zuletzt in den endgiltig fertiggestellten Räumen untergebracht und neu geordnet werden konnten. Dadurch ist den Verwaltern der Sammlungen sehr viel Mühe und Arbeit erwachsen, und es ist dem Unterzeichneten ein Bedürfnis, allen beteiligten Herren Kollegen auch an dieser Stelle den wärmsten Dank zu sagen.

VII. Zur Geschichte der Oberrealschule.

Während des Berichtsjahres, am 5. November 1907, schied der langjährige Vorsitzer der Senatskommission für das Unterrichtswesen, Herr Senator Dr. Diedrich Ehmck, aus dem Senate aus und trat in den Ruhestand, nachdem er mehr als 32 Jahre der höchsten Behörde unseres Staates angehört und in zahlreichen Zweigen der Staatsverwaltung, besonders auf dem Gebiete der Kirche und Schule, sich große Verdienste erworben hatte. Senator Ehmck war von Haus aus Historiker, und das rege wissenschaftliche Interesse, das er sich bis in sein hohes Alter bewahrte, betätigte er in der Leitung des höheren Schulwesens unserer Stadt, das ihm seit dem 1. April 1890 unterstellt war. Die Oberrealschule ist ihm zu ganz besonderem Danke verpflichtet, da unter seiner fördernden Leitung die Umbaupläne den Zwecken der Schule entsprechend gestaltet und reiche Mittel für die Ergänzung unseres Inventars und unserer Lehrmittel bereit gestellt wurden. Leider war es dem verdienten Manne nicht beschieden, im Ruhestande Genesung von den schweren Leiden zu finden, die ihn zu seinem Rücktritt veranlaßt hatten, und so manchen wissenschaftlichen Plan auszuführen, wozu ihm die Bürde des Amtes die Muße nicht gelassen hatte. Schon am 17. März 1908 verschied er im Alter von 72 Jahren. Als Vertreter der Oberrealschule nahm der Unterzeichnete an der Trauerfeier im Krematorium auf dem Riensberger Friedhofe am 21. März teil. Seine gewissenhafte Gerechtigkeit und die Freundlichkeit, die er einem jeden, der ihm amtlich näher trat, stets bewies, sichern ihm auch in unseren Kreisen ein ehrendes Andenken.

Nach dem Rücktritt von Herrn Senator Dr. Ehmck übernahm Herr Senator Dr. Oelrichs mit dem Vorsitz in der Senatskommission für das Unterrichtswesen die Inspektion der höheren Schulen.

Das Schuljahr begann am Donnerstag den 25. April mit einer kurzen Schulfeier, bei der der Direktor den neu in den **Lehrkörper** eintretenden Herrn Dr. R. Vonhof [1]) begrüßte. Am 30. Juni schied der Oberlehrer Herr Dr. Wilhelm Bohm, der vom Oktober 1894 bis Ostern 1898 und dann wieder vom Oktober 1903 an dem Verband der Schule angehört hatte, aus, da er vom Senat zum Schulinspektor ernannt wurde. Die Schule ist dem liebenswürdigen Kollegen, der, mit vortrefflichen Kenntnissen ausgerüstet und von großer Berufsfreudigkeit beseelt, seine Schüler ausgezeichnet zu fördern wußte, für die Dienste, die er ihr geleistet hat, zu großem Danke verpflichtet. Diesem gab der Direktor in einer Ansprache im Kreise des Kollegiums am 30. Juni Ausdruck, indem er zugleich dem scheidenden Kollegen die besten Wünsche zur Übernahme des neuen, nicht leichten Amtes aussprach. Die Stunden des Herrn Dr. Bohm mußten in der Hauptsache von den Kollegen übernommen werden, 6 Stunden übernahm Herr Dr. Heinrich Cornelius, [2]) der schon in den vorhergehenden Monaten Hilfsunterricht an der Schule erteilt hatte, als die Herren Dr. Probst und Dr. Meye zu längeren militärischen Übungen eingezogen waren (vgl. S. 11).

Da die Zahl der Schüler der beiden Quarten durch die Übernahme der in den letzten Oberrealschulklassen des Realgymnasiums zurückgebliebenen Schüler auf über 90 stieg, so beantragte der Unterzeichnete ihre Zerlegung in 3 Klassen, was von der vorgesetzten Behörde genehmigt wurde. Dadurch wurde die Berufung eines neuen Lehrers notwendig, und es wurde daher neben Herrn Dr. Cornelius, der am 1. Oktober als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Schule angestellt wurde, Herr Richard Frobese [3]) vom Alten Gymnasium für das Winterhalbjahr an unsere Anstalt versetzt. Beide Herren wurden vom Direktor in der Schulfeier, mit der am 7. Oktober der Unterricht wieder begann, herzlich willkommen geheißen. Herr Dr. Günther Leonhardi, der seit Ostern 1906 an der Oberrealschule als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig gewesen war, wurde am 1. Oktober 1907 zum Oberlehrer ernannt. Herr Frobese verließ uns am Ende des Winterhalbjahrs wieder, um an das hiesige Realgymnasium überzutreten; gleichzeitig schied der Oberlehrer Herr Dr. Rudolf Meye aus, der der Schule zwei Jahre angehört hatte, um einem Rufe an die Realschule i. E. zu Steglitz bei Berlin zu folgen. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle für ihre der Schule gewidmete Arbeit bester Dank gesagt.

Über die durch Beurlaubungen und Krankheit verursachten längeren Störungen des regelmäßigen Unterrichts ist auf Seite 11 berichtet. Der chemische Unterricht hätte in der Zeit von

---

[1]) Ernst Richard Vonhof, geboren am 12. Juni 1880 zu Sachsenburg an der Unstrut, Provinz Sachsen, besuchte das Gymnasium zu Bremen, das er Michaelis 1901 mit Zeugnis der Reife verließ. Er studierte in Leipzig vergleichende Sprachwissenschaft, Germanistik, neuere Sprachen und Philosophie, wurde am 1. Mai 1905 auf Grund der Dissertation »Zur Entwicklung der germanischen echten Verbalcomposita im Altwestnordischen« von der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig zum Doktor promoviert und bestand am 1. März 1906 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Vom 1. April 1905 bis zum 31. März 1907 genügte er seiner Militärpflicht beim Infanterieregiment Nr. 107 in Leipzig und trat am 1. April 1907 in den bremischen Schuldienst.

[2]) Heinrich Wilhelm Cornelius wurde am 20. September 1883 in Bremen geboren. Nachdem er Michaelis 1901 die Reifeprüfung an dem Realgymnasium (Handelsschule) seiner Vaterstadt bestanden hatte, studierte er in Göttingen und Berlin neuere Philologie und Geschichte. Im November 1906 promovierte er zu Göttingen auf Grund einer Dissertation über »Die altenglische Palataldiphthongierung im Spiegel der mittelenglischen Dialekte« und bestand im Mai 1907 die Prüfung pro facultate docendi. Nach einem kurzen Aufenthalte in Frankreich wurde er dann Michaelis 1907 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an die Oberrealschule in Bremen berufen.

[3]) Richard Frobese, geboren am 12. Mai 1882 in Hessen (Braunschweig), verließ das Gymnasium in Wolffenbüttel mit dem Zeugnis der Reife am 1. März 1902, studierte in Göttingen Mathematik und Physik und bestand daselbst die Staatsprüfung am 29. Juni 1906. Am 1. Oktober desselben Jahres wurde er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Alte Gymnasium in Bremen berufen und ein Jahr später an die Oberrealschule versetzt.

den großen Ferien bis zum Beginn des Winterhalbjahrs ganz ausfallen müssen, wenn nicht unser früherer Schüler, Herr stud. phil. Joh. Ganten aus Baden b. Achim, sich bereit erklärt hätte, ihn zu übernehmen. Sowohl ihm als auch dem hiesigen Privatlehrer Herrn Ch. A. Ohlendorf, der uns wie schon in früheren Jahren auch diesmal unterstützte, als Herr Dr. Cornelius zu Studienzwecken während des August und September nach Frankreich ging, gebührt unser herzlicher Dank. Wegen Krankheit waren außerdem Herr Dr. Peter vom 27. Mai bis 6. Juni, Herr Dr. Leonhardi vom 9. Dezember bis 13. Januar, Herr Holy vom 3.—11. Januar und mehrere der übrigen Kollegen auf kürzere Zeit zu beurlauben, so daß, von den längeren Beurlaubungen abgesehen, an mehr als 150 Tagen Vertretungen von den Lehrern der Anstalt zu leisten waren.

Der Gesundheitszustand der **Schüler** war im allgemeinen recht befriedigend, nur nach Weihnachten machte sich die Influenzaepidemie, die in unserer Stadt herrschte, in dem Besuch mancher Klassen sehr bemerkbar.

Auch im Berichtsjahr machten die meisten Klassen mit ihren Klassenlehrern die üblichen Sommerausflüge in die nähere und weitere Umgebung Bremens. Daneben fand in den Klassen von OIII—I eine Anzahl botanischer bezw. geologischer Ausflüge, wie in den Vorjahren, statt. An weiteren **Belehrungen außerhalb des Unterrichts** fehlte es nicht. So besuchte Herr Prof. Dr. Grosse mit den Primanern das neue Elektrizitätswerk in Hastedt, wo Herr Direktor Süchting in dankenswerter Weise die Führung übernahm und eingehende Erläuterungen gab. Herr Pastor Dr. Weiß hatte auch in diesem Winter eine Anzahl Prediger und Kollegen willig gemacht, den Primanern und Obersekundanern der vier hiesigen Vollanstalten eine Reihe von Vorträgen über Themata aus der Entstehungszeit des Christentums zu halten, von denen besonders die ersten, vor Weihnachten gehaltenen, recht gut besucht waren. Der Direktor unserer Kunsthalle, Herr Dr. Pauli, stellte wie im Vorjahre den Primanern unserer Schule je 20 Karten zu zwei Vorträgen über »München als Kunststadt« (Herr Dr. Pauli) und über »das Freiluft-Museum« (Herr Prof. von Berlepsch-Valendas) zur Verfügung. Endlich hatte sich Herr Börries Freiherr von Münchhausen auf die Bitte unseres Kollegen Dr. Weichberger in sehr liebenswürdiger Weise bereit erklärt, im Anschluß an einen Vortrag im hiesigen Künstlerverein auch unseren Schülern eine Anzahl seiner Balladen vorzutragen. Der Vortrag fand am 6. März statt und rauschender Beifall der begeisterten jungen Hörer dankte dem Dichter.

Die beiden Schulhalbjahre wurden mit kurzen **Schulfeiern** eröffnet; bei der zu Beginn des Winters gedachte der Unterzeichnete des schweren Verlustes, den die Schule durch den Tod von Herrn Senator Dr. Kasten erlitt und entwarf den Schülern ein kurzes Bild seines arbeitsreichen, aber auch vom Erfolg gekrönten Lebens, indem er auf ihn, der aus einfachen Verhältnissen sich zur höchsten Stelle in unserem Staate emporgearbeitet hatte, als Vorbild hinwies. Die Sedanfeier fand am 2. September statt. Herr Prof. Dr. Hennicke hielt die Festrede, in der er die Ereignisse der großen Zeit nochmals an uns vorüberziehen ließ; die Gesangvorträge und die Deklamationen waren der Bedeutung des Tages angepaßt. Am Nachmittage des 2. September nahm wie bisher eine Anzahl unserer Schüler an den Wettspielen auf dem Peterswerder teil. Unsere Weihnachtsfeier wurde am 19. Dezember, abends 5 Uhr, wieder beim Scheine der Kerzen eines Tannenbaums nach folgendem Programm abgehalten:

1. Gemeinsamer Gesang: Dies ist der Tag, Str. 1—3. 2. Deklamationen: VI b. Bolte, Weihnachtslied von Joh. Trojan; IV c. Schulte-Frohlinde, Weinachtsidylle von Bruno Wille. 3. Chor: Es ist ein Reis entsprungen. 4. Deklamation: OIII a. Fischer, Der deutsche Weihnachtsbaum von Karl Bleibtreu. OII. Hampe, Erwartung der Weihnacht, von Otto Ernst. 5. Die heilige Nacht. Volkstümliche Weihnachtskantate für gemischten Chor, Sopran- und Bariton-Solo mit Begleitung von Harmonium, Schüler-Orchester, Klavier- und Solo-Violine von Karl Seyffert.

Am Tage darauf, abends 8 Uhr, veranstalteten wir für die Angehörigen unserer Schüler ein Konzert mit folgendem Programm:

1. Chor: Vom Himmel hoch da komm ich her von M. Luther. 2. Sonate op. 14 Nr. 2 für Klavier von L. v. Beethoven. 3. Zwei Weihnachtslieder für Sopran: a) Leise weht's durch alle Lande von E. Humperdinck; b) Es brennen die Lichter von Fr. Curschmann. 4. Romanze in F-dur für Violine und Klavier von L. v. Beethoven. 5. Chor: Es ist ein Reis entsprungen. 6. Die heilige Nacht. Weihnachtskantate von K. Seiffert.

Bei beiden Veranstaltungen hatte die Gattin unseres Kollegen Dr. Sellert vom Realgymnasium, Frau Wally Sellert, die Güte, die Sopransoli zu übernehmen, wofür ihr auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sei.

Den Geburtstag des Kaisers feierten wir am 27. Januar in der üblichen Weise durch Gesang und Deklamation. Herr Prof. Dr. Koch hielt die Festrede über die »Entwicklung der deutschen Handelsflotte«. Die Schlußfeier und die Entlassung der mit dem Zeugnis der Reife abgehenden Schüler fand am 24. März statt, wobei Arnold Schumacher (O I) einen Vortrag über „Friedrich der Große und die deutsche Literatur« hielt. Der Direktor knüpfte in seiner Entlassungsrede an das Wort Ev. Luk. 17, 20 an: »Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hie oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch« und gedachte des Heimgangs von Senator Dr. Ehmck und Prof. Hugo Meyer, indem er auf die großen Verdienste, die sich beide um unsere Schule erworben hatten, hinwies.

Eine außerordentliche **Reifeprüfung** wurde im September 1907 abgehalten, der sich der Oberprimaner Franz Hanemann unterzog. Nach der mündlichen Prüfung am 17. September, bei der Herr Schulrat Sander den Vorsitz führte, konnte Hanemann das Zeugnis der Reife zuerkannt werden. Die ordentliche Reifeprüfung fand in ihrem schriftlichen Teil vom 20.—25. Februar 1908 statt. Zu ihr hatten sich 12 Oberprimaner gemeldet, von denen 3 nicht zugelassen werden konnten. Die 9 Oberprimaner, die in die Prüfung eintraten, bestanden am 12. März auch die mündliche Prüfung, bei der ebenfalls Herr Schulrat Sander den Vorsitz führte.

Die **Lehrmittelsammlungen** wurden im Berichtsjahre nach Maßgabe der vorhandenen Mittel vermehrt. Abgesehen von den laufenden Mitteln stand uns dazu die erste Rate (*M* 9500.—) der außerordentlichen Bewilligung zur Verfügung. Da wir die zweite Rate in derselben Höhe erst in dem laufenden Schuljahr zu verwenden haben und daher die Neuordnung und Katalogisierung noch nicht abgeschlossen ist, so muß der im letzten Jahre in Aussicht gestellte eingehende Bericht über die Neuordnung unserer Lehrmittelsamlmungen zunächst noch verschoben werden. An Geschenken gingen ein: Von der Senatskommission für das Unterrichtswesen: Pfingstblätter des Hansischen Geschichtsvereins II (Georg Sello, Oldenburgs Seeschiffahrt in alter und neuer Zeit) und III (v. d. Ropp, Kaufmannsleben zur Zeit der Hanse) in je 13 Exemplaren. — Vom Meteorologischen Observatorium in Bremen: Deutsches Meteorologisches Jahrbuch für 1906, Freie Hansestadt Bremen, herausgegeben von Prof. Dr. Bergholz. Von Herrn Prof. Dr. Fricke: Gutzmer, Die Tätigkeit der Unterrichtskommission der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte; Dannemann, Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch-heuristischer Grundlage. Von F. Undütsch, hier: Kiefer mit Schulterblatt und Wirbel eines Walfisches. Von Herrn G. Hermann, hier: Eine Anzahl moderner Fliesen für den Zeichenunterricht. Von Herrn Dr. Weichberger und Dr. Probst: Beethovens Totenmaske, zum Schmuck für den Gesangsaal. Von Herrn Karl Eichwede: Nimm und lies! (Eigene Gedichte.) Außerdem schenkten einige Freunde der Schule und verschiedene Schüler der Mittel- und Oberklassen Anschauungsmaterial für unsere geographische Produktensammlung und eine Reihe von Objekten für die naturwissenschaftliche Sammlung. Allen Gebern sei hiermit herzlicher Dank gesagt!

In der **Lehrverfassung** der Oberrealschule sind im Berichtsjahre Änderungen nicht eingetreten, abgesehen von denen, die sich aus der Durchführung des gemeinsamen Unterbaus für das Neue Gymnasium, das Realgymnasium und die Oberrealschule in der Quarta ergaben. Der wahlfreie Unterricht im Lateinischen wurde im letzten Schuljahr zum erstenmal erteilt und das Ergebnis war wohl befriedigend, so daß die Schüler jetzt im zweiten Jahr schon an die Lektüre von Caesars Bellum Gallicum gehen konnten. Auf den Antrag des Unterzeichneten wurde von der Senatskommission für das Unterrichtswesen durch Verfügung vom 18. Januar 1908 genehmigt, daß im laufenden Schuljahr zunächst versuchsweise in den Klassen von O III—O I physikalische, und von O II—O I chemische und biologische Schülerübungen eingerichtet werden. Die Übungen, die wahlfrei sind, sind jetzt ins Leben getreten, sie werden in den meisten Klassen gut, teilweise sehr gut besucht und begegnen dem lebhaften Interesse der Schüler. Ihre organische Eingliederung in den naturwissenschaftlichen Unterricht wird eine der Aufgaben bei der Durchberatung unserer Lehrpläne sein.

Die **Ferien** fanden im vergangenen Schuljahr in der von der Senatskommission verfügten Weise statt: 18. März bis 24. April (verlängerte) Osterferien, 18.—25. Mai Pfingstferien, 13. Juli bis 17. August Sommerferien, 30. September bis 5. Oktober Herbstferien, 23. Dezember 1907 bis 2. Januar 1908 Weihnachtsferien, 25. März bis 4. April erster Teil der Osterferien 1908. Wegen großer Hitze fiel der Unterricht am 13. Mai 1907 von 12 Uhr an aus, ebenso am 10. März 1908 von 11 Uhr an aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt. Außerdem wurde der Unterricht am Vormittag des 20. September ausgesetzt, da sich das Lehrerkollegium an der Beerdigung von Herrn Senator Dr. Kasten beteiligte und unser Chor das Graun-Klopstock'sche Auferstehen am Grabe sang.

VIII. Statistische Mitteilungen.

1. Die Schülerzahl im Schuljahr 1907/08.

	O I	U I	O II	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b	U III c	IV a	IV b	IV c	V a	V b	V c	VI a	VI b	VI c	S.
1. Stand der Klassen am 1. II. 1907 .	21	10	18	29	32	35	35	40	44	—	37	35	—	37	36	—	29	26	27	491
2. Stand der Klassen bei Beginn des Schuljahrs am 25. IV. 1907	13	16	35	30	28	35	40	39	38	–	42	42	—	31	31	30	35	36	—	521
3. Zugang im Sommerhalbjahr. . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
4. Abgang im Sommerhalbjahr . . .	1	2	6	—	—	—	2	3	1	—	—	1	—	—	1	—	1	2	—	20
5. Zugang am Beginn des Winterhalbj.	—	—	–	—	—	1	—	2	—	—	—	–	7	—	—	1	–	–	—	12
6. Stand der Klassen bei Beginn des Winterhalbjahrs	12	14	29	31	29	36	38	38	38	—	30	29	31	31	30	31	35	34	—	516
7. Zugang im Winterhalbjahr	–		—	—	—	—	—	—	–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Abgang im Winterhalbjahr	1	—	2	—	—	1	—	—	1		—		–	—	1	—	—	—	—	6
9. Stand der Klassen am 1. II. 1908 .	11	14	27	31	29	35	38	38	37	–	30	29	31	31	29	31	35	34	—	510
10. Gesamtbestand im Schuljahr 1907/8	13	16	35	31	29	36	40	41	39	—	30	29	31	31	31	31	36	36	—	536
11. Abgang am Schluß des Schuljahrs	9	3	9	16	13	1	4	3	2	—	4	2	5	4	4	—	3	2	—	84
12. Stand der Klassen bei Beginn des Schuljahrs 1908/9 am 4. IV. 08 . .	11	24	29	34	34	36	36	30	31	32	29	27	30	33	33	—	35	35	—	519

2. Verzeichnis der mit dem Reifezeugnis entlassenen Schüler.

Name	Geburtstag	Geburtsort	Vater	Zeit des Aufenthaltes in der Schule	Zeit des Aufenthaltes in der Prima	Beruf
A. Michaelis 1907:						
1. **Hanemann**, Franz .	12. Febr. 1888	Bremen	Dr. phil., Kaufmann	10½ J.	2½ J.	Medizin
B. Ostern 1908:						
2. **Kamps**, Erich . . .	3. Jan. 1889	Dresden	Ingenieur	3 „	2 „	Ingenieur
3. **Klatte**, Dietrich . .	28. Febr. 1890	Bremen	Fuhrwerksbesitzer	2 „	2 „	Zollbeamter
4. **Lagemann**, Walter .	27. Aug. 1889	London	Kaufmann	3 „	2 „	Kaufmann
5. **Nagel**, Robert . . .	17. Dez. 1886	Magdeburg	Kaufmann	1 „	1 „	Architekt
6. **Precht**, Heinrich . .	28. Sept. 1887	Dannenberg	Lehrer	3½ „	2 „	Mathematik und Naturwissenschaften
7. **Rahms**, Friedrich .	20. Nov. 1889	Bremen	Revisionsaufseher	2 „	2 „	Zollbeamter
8. **Schumacher**, Arnold	4. Mai 1889	Oberhammelwarden	Kapitän	4 „	2 „	Mathematik und Naturwissenschaften
9. **Siemers**, Karl . . .	12. Nov. 1889	Bremen	Lehrer	2 „	2 „	Neuere Sprachen
10. **Wieker**, Hilmer . .	6. Mai 1889	Bremen	Kaufmann	5 „	2 „	Jura

Kamps, Precht, Schumacher und **Siemers** wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Die Aufgaben für die schriftliche Prüfung sind auf Seite 19 mitgeteilt.

3. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten Ostern 1908: 54 Schüler, von denen 29 die Schule verließen.

4. Übersicht über die abgegangenen Schüler.

Von den im Laufe des Schuljahrs abgegangenen 110 Schülern

erhielten das Zeugnis der Reife	10
traten in das Berufsleben	55
gingen auf andere Schulen über	24
werden durch Privatunterricht weiter gebildet .	19
traten wegen Krankheit aus	2
	110

5. Schülerverzeichnis.

* bedeutet Aufnahme zu Ostern 1907, + Aufnahme während des Schuljahres, — Abgang während des Schuljahres.

O I.

1. — Haneman, Franz.
2. — Heuer, Philipp.
3. Kamps, Erich.
4. Klatte, Dietrich.
5. Lagemann, Walter.
6. Mindermann, Hinrich.
7. * Nagel, Robert.
8. Precht, Heinrich.
9. Puvogel, Karl.
10. Rahms, Friedrich.
11. Schumacher, Arnold.
12. Siemers, Karl.

13 13. Wieker, Hilmer.

U I.

1. — Busch, Karl.
2. Cordes, Ernst.
3. * Depken, Friedrich.
4. * Dölling, Wilhelm.
5. — Garbade, Hermann.
6. Grosse, Wilhelm.
7. * Haase, Hans.
8. Heidmann, Eduard.
9. Heine, Georg.
10. Hirschberger, Ludwig.
11. Lagemann, Erich.
12. Nagel, Walter.
13. von Oehsen, Karl.
14. Osmer, Heinrich.
15. Walcker, Karl.

29 16. Wieting, Adolph.

O II.

1. Bode, Adolf.
2. Bollhagen, Otto.
3. — Döring, Wilhelm.
4. Dunkhase, Otto.
5. * Fastenau, Herbert.
6. Feldhusen, Hans.
7. Filly, Adolf.
8. Haase, Wilhelm.
9. Hampe, Eduard.
10. Heyse, Hans.
11. — Hoernecke, Hugo.
12. — Hohnholz, Karl.
13. * — Intze, Gotthard.
14. Janssen, Oskar.
15. Kahler, Georg.
16. — Katenkamp, Fritz.
17. * Krüer, Heinrich.
18. Loose, Friedrich.
19. Meyer, Johann.
20. — Meyners, Ernst.
21. Neesen, Curt.
22. * Oetken, Gerhard.
23. * Probst, Otto.
24. — Rausch, Fritz.
25. * Schaeffer, Karl.
26. Scheerer, Gerhard.
27. Schleff, Willi.
28. Schmeckpeper, Gerhard.
29. Schröder, Gustav.
30. * Schulz, Rudolf.
31. — Schweers, Hinrich.
32. * Wübbenhorst, Heinrich.
33. Zastrow, Friedrich.
34. * Ziegfeld, Friedrich.

64 35. Ziesenis, Otto.

U IIa.

1. Albers, Helmut.
2. Baudorf, Eberhard.
3. Bergmann, Friedrich.
4. Freudenberg, Otto.
5. Flörke, Emil.
6. Göks, Reinhold.
7. Hahn, Hermann.
8. * Heidgen, Richard.
9. Herlyn, Ernst.
10. von Hünefeld, Hermann.
11. Jürgens, Wilhelm.
12. Köster, Bernhard.
13. Kreiensiek, Wilhelm.
14. Krügermeyer, Hans.
15. Lefmann, Paul.
16. Lüdeke, August.
17. Lutter, Heinrich.
18. Meyer, Georg.
19. Michael, August.
20. Müller, Friedrich.
21. Müller, Karl.
22. Nagel, Fritz.
23. Poppe, Bruno.
24. Risch, Ludwig.
25. Schlohbohm, Georg.
26. Schupp, Martin.
27. + Smidt, Adolph.
28. Spöring, Franz.
29. Suding, Ludwig.
30. Trappe, Johann.

95 31. Wedemeyer, Max.

U IIb.

1. Achelis, Justus.
2. Bachmaier, Ernesto.
3. Beusse, Hans.
4. Bloxam, Harold.
5. Bodenstedt, Karl.
6. Borcherding, Christian.
7. Bothe, Heinrich.
8. Budde, Karl.
9. Busch, Friedrich.
10. Davidsohn, Ernst.
11. Erlewein, Fritz.
12. Fuhrmann, Wilhelm.
13. Hillmann, Karl.
14. Hilmer, Karl.
15. von Holtz, Fritz.
16. Janssen, Heinrich.
17. Kletzin, Ludwig.
18. Kunoth, Georg.
19. Löwenstein, Max.
20. Mallet, Hans.
21. + Menke, Caspar.
22. Meyer, Gustav.
23. Rohlfing, Hinrich.
24. Schilde, Paul.
25. Schmitz, Henry.
26. Schröder, Hermann.
27. Schulze, Georg.
28. Seidel, Fritz.

124 29. Tölken, August.

O IIIa.

1. Alfes, Gottfried.
2. Beckmann, Otto.
3. Behrmann, Heinrich.
4. Bollmann, Georg.
5. Bolte, Fritz.
6. Brüggemann, Heinz.
7. Fischer, Otto.
8. Fuhrmann, Fritz.
9. Geerken, Hermann.
10. * Göhler, Theodor.
11. Haußner, Julius.
12. Heinatz, Hans.
13. * Hinrichs, Heinrich.
14. Hitzemann, Karl.
15. Honemann, Heinrich.
16. Kageler, August.
17. Kenneweg, Johannes.
18. Lankenau, Gustav.
19. Luchting, Richard.
20. Lüdeke, Karl.
21. Lüdeking, Hans.
22. Ludewig, Fritz.
23. Lüthke, Fritz.
24. Maas, Hans.
25. Meyer, Hans.
26. — Reiners, Hermann.
27. Rockmann, Wilhelm.
28. Rusche, Rudolf.
29. * Schaper, Hans.
30. * Schierenbeck, Enno.
31. Schlee, Hermann.
32. Sengstack, Karl.
33. + von Szymanski, Franz.
34. Vocke, Ernst.
35. Voß, Heinrich.

160 36. Wegener, Hermann.

O IIIb.

1. Ahlhorn, Georg.
2. Beckröge, Heinrich.
3. Behrens, Hinrich.
4. Brüggemann, Raymund.
5. Budde, Bernhard.
6. Büssenschütt, Fritz.
7. Duckwitz, Albert.
8. Fischer, Willy.
9. Fisser, Walter.
10. Freese, Karl.

11. Grote, Hans.
12. Grotjan, Bruno.
13. Haase, Hermann.
14. Handwerk, Richard.
15. Hinsch, Hans.
16. Justus, Walter.
17. Kletzin, Johann.
18. Krafft, Carl.
19. Lemmermann, Adolf.
20. Lüdemann, Hans.
21. Mester, Bruno.
22. Michael, Otto.
23. Mollenhauer, Ludwig.
24. Monsees, Arno.
25. Nolte, Heinz.
26. Rühe, Ernst.
27. Schäfer, Heinrich.
28. Schirmer, Fritz.
29. Schmidt, Carl.
30. Schmitz, Pierre.
31. * Schwenke, Fritz.
32. Schurig, Gottfried.
33. Siegler, Charlie.
34. Stegemann, Wilhelm.
35. Tanzen, Hermann.
36. Thewes, Hermann.
37. True, Georg.
38. — Vernholt, Karl.
39. — Wieting, Ernst.
200 40. Ziesenis, Gustav.

U III a.

1. Ahlers, Herwig.
2. Arnold, Karl.
3. Ballier, Fritz.
4. Behrens, Fritz.
5. Bohm, Heinrich.
6. + Brinkmann, Fritz.
7. Claussen, Eberhard.
8. Cohen, Ernst.
9. Cordes, Heinrich.
10. Daneke, Hermann.
11. Ehlers, Fritz.
12. Ehlers, Oskar.
13. + Fiedler, Walter.
14. von Freeden, Julius.
15. Günther, Otto.
16. — Häfker, Johann.
17. Hamdorf, Eduard.
18. Holle, Wilhelm.
19. Jütting, Fritz.
20. — Keil, Walther.
21. Kenneweg, Diedrich.
22. Koch, Eduard.
23. Küchenmeister, Karl.
24. Kühnert, Erich.
25. — Loose, Hinrich.
26. Miesegades, Hans.
27. Mühldorfer, Wilhelm.
28. von Norden, Heinrich.
29. * Nachmann, Otto.
30. Ottilige, Walter.
31. Pavenstedt, Karl.
32. Petersen, Johannes.
33. Rusche, Friedmar.
34. Schübel, Walter.
35. Spitta, Adolf.
36. * — Stegmann, Christian.
37. Ternedde, Fritz.
38. Tiede, Richard.
39. Wätjen, Hinrich.
40. * Winkelmann, Wilhelm.
241 41. Wittrock, Johann.

U III b.

1. Arnecke, Friedrich.
2. Barthe, Paul.
3. Behrens, Heinrich.
4. Blankenspeck, August.
5. — Blase, Heinrich.
6. Brandt, Wilhelm.
7. Brennecke, Karl.
8. Bruncke, Karl.
9. * Bruns, Karl.
10. Buse, Wilhelm.
11. Caesar, August.
12. Delius, Rudolf.
13. Dünnbier, Rudolf.
14. Garbade, Adolf.
15. Gieschen, Friedrich.
16. Günther, Wilhelm.
17. Häger, Wilhelm.
18. Heitmann, Fritz.
19. Hespenheide, Wilhelm.
20. Heyse, Hermann.
21. Höltermann, Georg.
22. Hübner, Wilhelm.
23. * Isenbeck, Heinrich.
24. Kolthoff, Johann.
25. Kohls, Hermann.
26. Kretschmer, Karl.
27. Langrehr, Wilhelm.
28. Mente, Hans.
29. Meyer, Karl.
30. + — Paasch, Fritz.
31. Riepling, Theodor.
32. Sagemann, Wilhelm.
33. Suhling, Hermann.
34. Sundermeier, Heinrich.
35. Turck, August.
36. Waltemath, Hermann.
37. Weinhold, Karl.
38. Wohlers, Johann.
280 39. Wolslau, Friedrich.

IV a.

1. Albrecht, Karl.
2. Barnstorff, Hinrich.
3. * Cast, Heinrich.
4. Drom, Wilhelm.
5. Fimmen, Ihno.
6. Frahme, Heinrich.
7. Grell, Otto.
8. Haltermann, Georg.
9. * Helmke, Karl.
10. Jansen, Hermann.
11. * Marschhausen, Hans.
12. Meckelburg, Ernst.
13. Meier, Hermann.
14. Meister, Ferdinand.
15. Mente, Adolf.
16. Metterhausen, Ludwig.
17. * Merck, Georg.
18. Meyer, Adolf.
19. Münch, Alexander.
20. Prahmann, Philipp.
21. * Rodenbeck, Karl.
22. * Schmieta, Hans.
23. Schöner, Wilhelm.
24. Schröder, Nikolaus.
25. Seekamp, Heinrich.
26. Silomon, Adolf.
27. Stuhr, Willy.
28. Trinkler, Emil.
29. Werries, Hermann.
310 30. Wittig, Fritz.

IV b.

1. Bathke, Alfred.
2. Beckröge, Herbert.
3. * Budelmann, Heinrich.
4. Christophers, Arnold.
5. Dornedden, Harry.
6. Ficken, Georg.
7. * Hampe, Erich.
8. Hartmann, Bruno.
9. * Hesse, Theodor.
10. — Konitzky, Gustav.
11. Krudup, Ernst.
12. Lüdering, Julius.
13. Meister, Friedrich.
14. Meyne, Emil.
15. Otten, Johann.
16. Prüßner, Hans.
17. Ritterhoff, Wilhelm.
18. Sanders, Eduard.
19. Schilling, Fritz.
20. Schupp, Emil.
21. Schwettge, Harry.
22. Seekamp, Heinrich.
23. Specht, Heinrich.
24. Strothoff, Konrad.
25. * Suhling, Herbert.
26. * Thies, Theodor.
27. Tiemann, Karl Werner.
28. Voigts, Karl.
29. Wienstroh, John.
340 30. Wöckener, Heinrich.

IV c.

1. von Ameln, Wilhelm.
2. + Beyer, Felix.
3. Bolte, Bernhard.
4. + Brinkmann, Günther.
5. Bubeck, Ottokar.
6. Fick, Arthur.
7. Fischer, Karl.
8. Gerritzen, Josef.
9. Goosmann, Hans.
10. Hiddessen, Fritz.
11. Kämena, Wilhelm.
12. Krauss, Eugen.
13. Leisewitz, Theodor.
14. Lerbs, Hermann.
15. Meister, Paul.
16. Mentzel, August.

17. Möhring, Robert.
18. Niemierski, Horst.
19. + Osenbrück, Adolf.
20. Rengstorff, Heinrich.
21. Sacher, Otto.
22. Schlötelborg, Johann.
23. + Schulte-Frohlinde, Julius.
24. Seekamp, Andreas.
25. Sengstake, Heinrich.
26. + Spiegel, Julius.
27. Stegmann, Hermann.
28. Tölken, Heinz,
29. + Vogeler, Fritz.
30. + Wintruff, Felix.
371 31. Ziegenspeck, August.

V a.

1. * Becker, Heinrich.
2. Behrens, Friedrich.
3. Dähn, Karl.
4. Dauelsberg, Gerhard.
5. Finke, Theodor.
6. Frerichs, Wilhelm.
7. Gerritzen, Heinrich.
8. Grothey, Heinrich.
9. Hercksen, Henry.
10. * Hilliger, Friedrich.
11. Jahns, Hans.
12. Jens, Heinrich.
13. Kiffe, Hugo.
14. Kleukens, Karl.
15. Kohls, Fritz.
16. Lotze, Hans.
17. Müller, Hermann.
18. Rathjen, Hinrich.
19. Rehling, Heinrich.
20. Risch, Ernst.
21. Röhrs, Heinrich.
22. Schiphorst, Oskar.
23. Schöner, Hugo.
24. Schultze, Curt.
25. Stief, Friedrich.
26 * Stöver, Friedrich.
27. Suhling, Frank.
28. Walther, Richard.
29. * Weidenfeld, Karl.
30. Wilkens, Hans.
402 31. Wittrock, Heinrich.

V b.

1. Ahlers, Bernhard.
2 * Albrecht, Friedrich.
3. von Ameln, Karl.
4. Bätjer, Heinrich.
5. Bockelmann, Heinrich.
6. Brennecke, Julius.
7. Cordes, Johann.
8. Feise, Wilhelm.
9. — Fuß, Heinrich.
10. Haase, Karl.
11. Heidmann, Friedr. Wilhelm.
12. Hirdes, Marschall.
13. Janssen, Georg.
14. Junker, Hans.
15. Kaden, Gustav.
16. — Kehlenbeck, Fritz.
17. Lampe, Friedrich.
18. * Lehr, Max.
19. Milutzki, Otto.
20. Neuberg, Hans.
21. * Pleuß, Dietrich.
22. Pralle, Lorenz.
23. Rogge, Wilhelm.
24. Salzmann, Emil.
25. Schmidt, Heinrich.
26. von Seggern, Hermann.
27. Siemers, Heinrich.
28. Specht, Hans.
29. Töttcher, Wilhelm.
30. Uhlenwinkel, Heinrich.
433 31. * Waje, Heinrich.

V c.

1. Anspacher, Paul.
2. Bischoff, Herbert.
3. Blank, Siegfried.
4 Bockelmann, Heinz.
5. * Budelmann, Heinrich.
6. Bunge, Heinrich.
7. Clüver, Johannes.
8. Coorssen, Wilhelm.
9. Frahme, Wilhelm.
10. Graue, Hans.
11. * Hennings, Eberhard.
12. * Hinrichs, Friedrich.
13. Kleinschmidt, Fritz.
14. Knickmann, Bernhard.
15. Kröncke, Adolf.
16. Kühnert, Hellmuth.
17. de Lahr, Heinrich.
18. Lerbs, Hinrich.
19. Meier, Wilhelm.
20. Messerknecht, Karl.
21. * Müller, Karl Gustav.
22. Osmer, Theodor.
23. * Plate, Heinrich.
24. Rasche, Heinrich.
25. Risch, Friedrich.
26. Röhrs, Wilhelm.
27. Schlee, Walter.
28. Seekamp, Hermann.
29. Tannenberg, Bruno.
30. + Weiß, Alfred.
464 31. Weiß, Walter.

VI a.

1. * Achtermann, Heinz.
2. * Ahrens, Hermann.
3. * Becker, Karl.
4. Beckröge, Wilhelm.
5. Beusse, Theodor.
6. * Bockelmann, Karl.
7. * von Bremen, Willi.
8. * Brüning, Karl.
9. * Brüny, Bruno.
10. * Buchner, Konrad.
11. * Bunge, Heinrich.
12. Busch, Hans.
13. + Clewing, Hans.
14. * Dierks, Hermann.
15. * Feiß, Friedrich.
16. Garde, Adolf.
17. * Grommé, Wilhelm.
18. * Henke, Friedrich.
19. * Heuer, Walter.
20. * Holscher Franz.
21. Holzborn, Georg Ludwig.
22. * Jahns, Walter.
23. * Landwehr, Fritz.
24. * Martens, Emil.
25. * — Müller, Carlos.
26. * Nävi, Walter.
27. * Promann, Wilhelm.
28. * Rode, Willi.
29. * Rosenthal, Paul.
30. * Sandstedt, Helmuth.
31. * Sengstake, Hermann.
32. * Storch, Friedrich.
33. * Thielbörger, Karl.
34. * Wredow, Karl.
35. * Wredow, Paul.
500 36. * Wurtmann, Gerhard.

VI b.

1. * Becker, Friedrich.
2. * Bolte, Ernst.
3. * Brinkmann, Wilhelm.
4. * Buchner, Heinrich.
5. * Büsing, Walter.
6. * Daneke, Walter.
7. * Dürkop, Friedrich.
8. * Edler, Wilhelm.
9. * Evers, Wilhelm.
10. * Garlich, Georg.
11. * Günther, Carl August.
12. * Heitmann, Albert.
13. * vom Hofe, Erich.
14. * Hohenböken, Erich.
15. * Kaune, Friedrich.
16. * — Lammers, Kurt.
17. Lampe, Georg.
18. * Linke, Paul.
19. Meier, Johann.
20. * Meiser, Alfred.
21. * Meyer, Hans.
22. Meyerdierks, Hans.
23. * Münder, Friedrich.
24. * Niemeyer, Johann.
25. * Probst, Friedrich.
26. * Rehbock, Friedrich.
27. * Rulfs, Ernst.
28. * Schimpf, Theodor.
29. * Stickan, Friedrich.
30. * — Strothoff, Christian.
31. * Tellmann, Walter.
32. Wendel, Andreas.
33. * Wilkens, Hinrich.
34. * Wolff, Eugen.
35. * Wolters, Adolf.
536 36. * Zacharias, Kurt.

IX. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

1. Die **Berechtigungen** der Oberrealschule sind im allgemeinen denen des Gymnasiums und des Realgymnasiums gleich, verschlossen ist den Schülern der Oberrealschule bis jetzt noch das Studium der Theologie, der Bibliothek- und Staatsarchivardienst und, für Bremische Staatsangehörige wenigstens, das Studium der Jurisprudenz. Eine Änderung in diesem Punkte ist dringend erwünscht. Nähere Mitteilungen über die Berechtigungen, die die Schule verleiht, finden sich in der Beilage zum vorigen Jahresbericht »Aufgaben, Ziele, Berechtigungen der Oberrealschule in Bremen«, die in den hiesigen Buchhandlungen zu erhalten ist.

2. Wenn die Arbeit, die die Schule in Unterricht und Erziehung an den ihr anvertrauten Zöglingen zu leisten sich bemüht, erfolgreich sein soll, so muß zwischen den Eltern unserer Schüler und den Lehrern ein Vertrauensverhältnis bestehen, das am besten herbeigeführt bezw. befestigt wird, wenn Eltern und Lehrer sich kennen lernen.

Durch den Umbau der Oberrealschule ist ein **Lehrersprechzimmer** geschaffen worden, in dem jedes Mitglied des Lehrerkollegiums gern Auskunft und Rat zu erteilen bereit ist. Außerdem sind die Sprechstunden eines jeden Klassenlehrers aus dem gedruckten Stundenplan zu ersehen, in denen er zur Rücksprache mit den Eltern gern zur Verfügung steht. Damit der Klassenlehrer die etwa notwendigen Erkundigungen rechtzeitig einziehen kann, ist es erwünscht, wenn ihm die Eltern ihren Besuch in der Sprechstunde durch ihren Sohn vorher anmelden.

Im Interesse unserer Schüler bitte ich dringend, daß von dieser neuen Einrichtung auch weiterhin recht häufig Gebrauch gemacht wird. Die Eltern sollten mit einer Aussprache mit den Lehrern ihrer Söhne nicht warten, bis ein Zeugnis oder die Versetzung in Aussicht steht, sondern möglichst bald nach der Übernahme der Klasse durch einen neuen Klassenlehrer sich mit ihm in Verbindung setzen und dauernd Fühlung mit ihm behalten. So manches Mißverständnis und so manche Klage auf beiden Seiten würden dann leicht behoben. Besonders sollten körperliche Gebrechen und Krankheiten, die die Entwicklung der Schüler beeinflußt haben, dem Klassenlehrer mitgeteilt werden, damit er darauf möglichst Rücksicht nimmt.

Ebenso ist den Eltern dringend zu raten, ihre eigenen Beobachtungen über die geistige und körperliche Entwicklung, den Charakter, die Arbeits- und Erholungsweise, die Privatlektüre ihrer Söhne den Lehrern gelegentlich zur Kenntnis zu bringen, da nur dann eine »individuelle« Behandlung der Schüler möglich ist.

Besonders sollten die Eltern Mitteilung machen, wenn die häusliche Arbeitszeit der Schüler trotz gewissenhaften Fleisses **dauernd** ein vernünftiges Normalmaß, das in den unteren und mittleren Klassen zwei Stunden nicht wesentlich überschreiten sollte, übersteigt. In VI und V sollte die häusliche Arbeitszeit auf jeden Fall darunter bleiben.

Ebenso bitte ich dringend, daß der Rat des Klassenlehrers eingeholt wird, **bevor** ein Schüler Privat- oder sog. Arbeitsstunden erhalten soll. Eine wesentliche Aufgabe der Schule ist die Erziehung zu selbständiger, sorgfältiger Arbeit, die durch solche Stunden oft vereitelt wird. Privatstunden im letzten Vierteljahr des Schuljahrs haben meistens gar keinen Zweck.

Dringend erwünscht ist ferner, daß uns die Eltern in der Pflege einer guten Handschrift unterstützen, indem sie sich die Hefte ihrer Söhne vorlegen lassen und sie anhalten, flüchtig geschriebene häusliche Arbeiten nochmals anzufertigen. Die Klassenarbeitenhefte werden auf den Wunsch der Eltern jederzeit zur Einsicht nach Hause mitgegeben.

3. Auswärtige Schüler können auf den Wunsch ihrer Eltern von dem Direktor die Erlaubnis erhalten, sich noch nach Schluß des Unterrichts im Schulgebäude aufzuhalten. Doch wird diese Erlaubnis nur versuchsweise und widerruflich erteilt, auch übernimmt die Schule keine Verantwortung für diese Schüler.

4. Schüler, die einen weiten Schulweg haben und daher das Fahrrad benutzen, können die Räder in dem dazu bestimmten Raum des Kellergeschosses aufbewahren, soweit der Raum reicht. Die Erlaubnis des Direktors ist einzuholen. Die Schule übernimmt indessen keine Verantwortung für die Räder.

5. Die **Anmeldung** eines Schülers muß durch den Vater oder dessen berechtigten Vertreter persönlich oder schriftlich geschehen. Dabei sind einzureichen: 1) Der Geburtsschein; 2) das Zeugnis über die erfolgte Impfung oder Wiederimpfung; 3) ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über die private Vorbildung und das bisherige Betragen. Formulare für die Anmeldung können vom Schuldiener bezogen werden.

Schüler, die in die Sexta eintreten sollen, müssen das neunte Lebensjahr entweder vollendet haben, oder vor dem 1. Juli vollenden. An Kenntnissen sind erforderlich: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, ferner die Fertigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen, einige Kenntnisse aus der deutschen Grammatik.

6. **Abmeldung.** Dem Abgange eines Schülers muß vor Beginn des neuen Vierteljahres eine persönliche oder schriftliche Abmeldung durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter vorhergehen. Als letzte Abmeldungstermine gelten: 1) Der letzte Wochentag der Frühlingsferien und, wenn diese mit den Osterferien zusammenfallen, der letzte Wochentag der Osterferien; 2) der 30. Juni; 3) der letzte Wochentag der Herbstferien; 4) der letzte Wochentag der Weihnachtsferien. Bei der Abmeldung ist anzugeben: 1) Welche Schule der Schüler fortan besuchen soll oder welchem Berufe er sich widmen will; 2) ob die Ausstellung eines Abgangszeugnisses gewünscht wird. Erfolgt die Abmeldung nicht rechtzeitig, so ist das Schulgeld bis zum Schlusse des Vierteljahres, innerhalb dessen die Abmeldung erfolgt, noch zu zahlen. Abmeldescheine sind ebenfalls beim Schuldiener zu haben.

7. **Befreiung vom Turnen, Singen** und **Zeichnen** erfolgt, wenn nicht ein augenscheinliches Gebrechen oder sonstige zwingende Umstände das Bedürfnis dauernder oder zeitweiliger Befreiung außer Zweifel stellen, seitens des Direktors nur auf ärztliches Zeugnis, das den Grund dafür anzugeben hat. Das Zeugnis für das Turnen hat außerdem anzugeben, ob die Befreiung auf den gesamten Unterricht auszudehnen oder auf eine bestimmte Klasse von Übungen zu beschränken ist. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die theoretischen Elementarkenntnisse behandelnden Teil des Unterrichtes auf der Unterstufe. Für die Befreiung vom Turnen ist ein bestimmtes Formular vorgeschrieben, das der Schuldiener auf Wunsch abgibt. Sie gilt in der Regel nur für das laufende Halbjahr.

8. **Versäumnis und Urlaub.** Zwingen Krankheit oder sonst ein Notfall einen Schüler zur Schulversäumnis, so ist davon möglichst im Laufe des ersten Tages dem Klassenlehrer in glaubwürdiger Form Anzeige zu machen und bei der Rückkehr eine schriftliche Darlegung seitens des Vaters oder seines Stellvertreters beizubringen. In jedem andern Falle muß Urlaub bis zu einem Tage beim Klassenlehrer, für längere Zeit beim Direktor im voraus nachgesucht werden, und zwar so zeitig, daß auch einer Ablehnung des Gesuches noch Folge gegeben werden kann.

9. **Auswärtige Schüler** haben von der von ihren Eltern oder deren Vertreter gewählten Pension, auch von deren Wechsel dem Direktor sofort Anzeige zu erstatten. Der Direktor hat das Recht, von den Eltern des Schülers oder deren Stellvertretern eine Änderung der Pension innerhalb einer nach den Umständen zu bemessenden Frist zu verlangen. Ein Wohnungswechsel der Schüler, die in der Stadt Bremen wohnen, ist dem Klassenlehrer und dem Direktor sogleich anzuzeigen.

10. Die Teilnahme am **Chorsingen** ist für alle Schüler von U III—I verbindlich, soweit der Gesanglehrer sie für geeignet hält. Ebenso ist die Teilnahme an den **Spielen im Freien** für die Schüler verbindlich, doch können sie aus triftigen Gründen vom Direktor davon entbunden werden.

11. Die **Ferien** im Schuljahre 1908 sind folgendermaßen festgesetzt: 28. Mai; 6.—13. Juni; 11. Juli bis 15. August; 1.—7. Oktober; 18. November; 23. Dezember 1908 — 2. Januar 1909. Die Lage der Osterferien 1909 steht noch nicht fest.

12. Der Unterzeichnete ist in allen Schulangelegenheiten an allen Schultagen von 11 bis 12 Uhr in seinem Geschäftszimmer im Schulgebäude Dechanatstraße 5 (östl. Flügel, ehemal. Untergymnasium) zu sprechen. Alle **amtlichen** Mitteilungen an mich, bitte ich (besonders während der Ferien):

An die **Direktion der Oberrealschule**
in
Bremen,
Dechanatstraße 5.

zu richten.

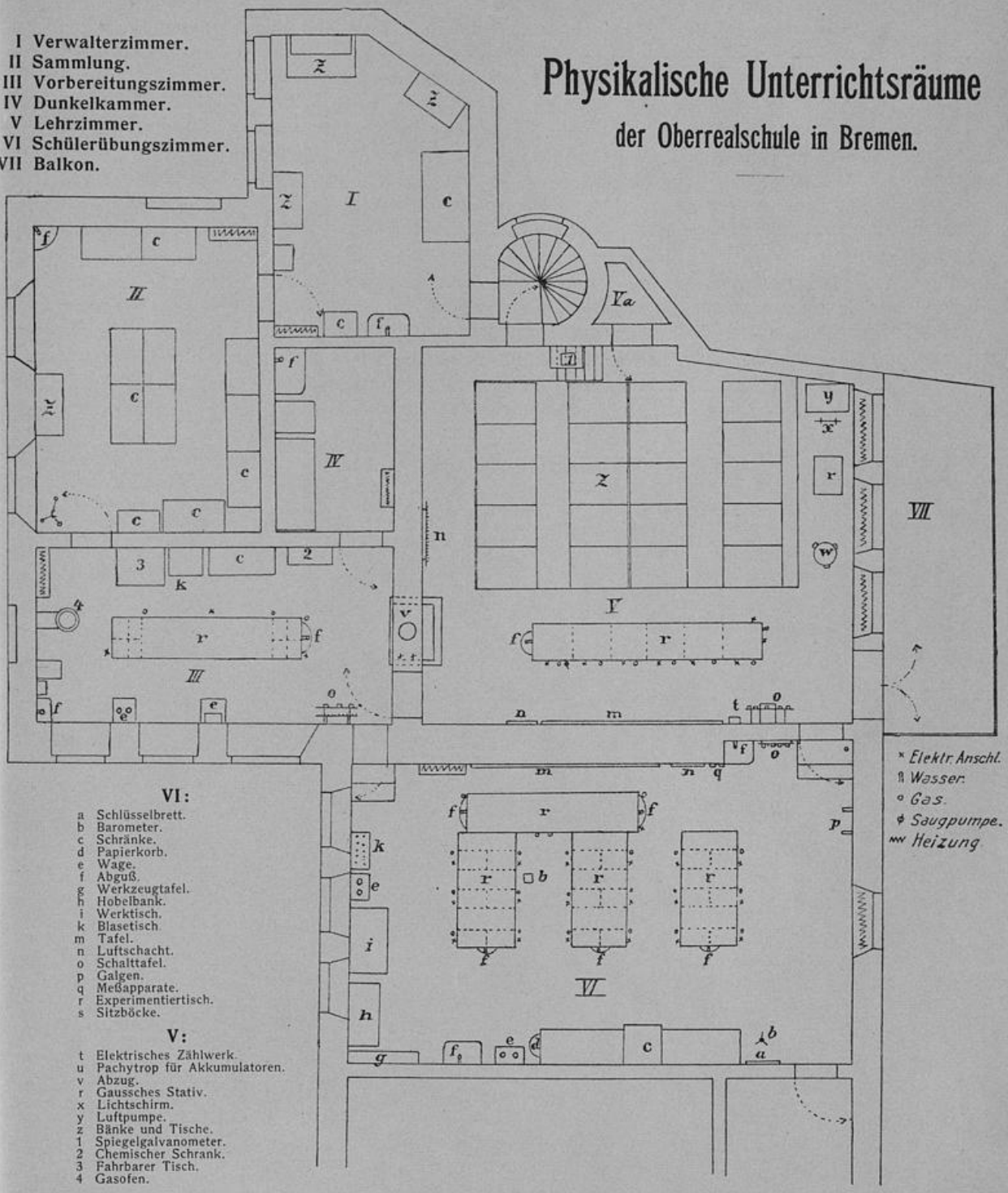
Bremen, im Juni 1908.

Der Direktor der Oberrealschule.
Carl Dietz.

Physikalische Unterrichtsräume

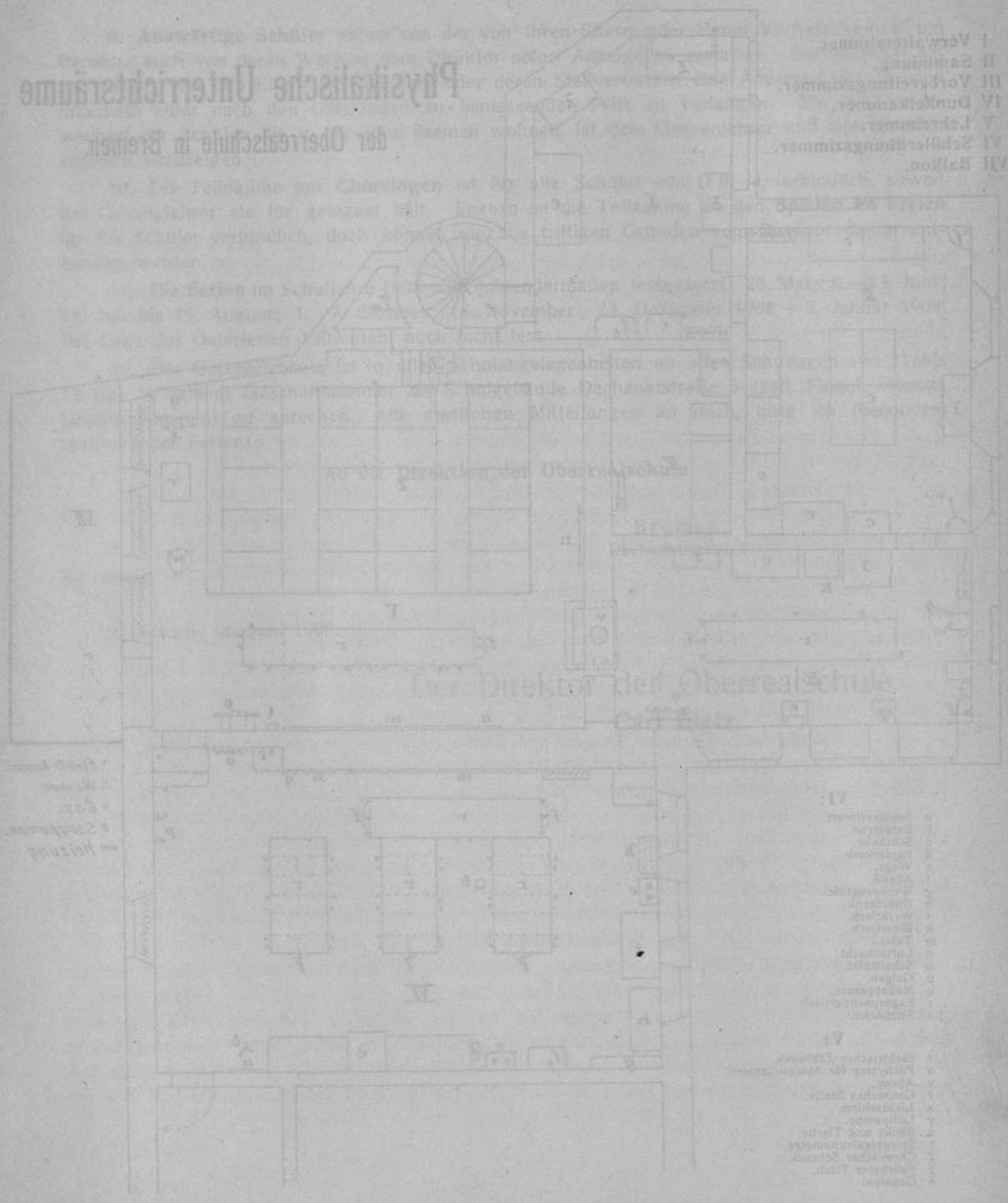
der Oberrealschule in Bremen.

I Verwalterzimmer.
II Sammlung.
III Vorbereitungszimmer.
IV Dunkelkammer.
V Lehrzimmer.
VI Schülerübungszimmer.
VII Balkon.



VI:

a Schlüsselbrett.
b Barometer.
c Schränke.
d Papierkorb.
e Wage.
f Abguß.
g Werkzeugtafel.
h Hobelbank.
i Werktisch.
k Blasetisch.
m Tafel.
n Luftschacht.
o Schalttafel.
p Galgen.
q Meßapparate.
r Experimentiertisch.
s Sitzböcke.

V:

t Elektrisches Zählwerk.
u Pachytrop für Akkumulatoren.
v Abzug.
r Gaussches Stativ.
x Lichtschirm.
y Luftpumpe.
z Bänke und Tische.
1 Spiegelgalvanometer.
2 Chemischer Schrank.
3 Fahrbarer Tisch.
4 Gasofen.